

JAGD IN TIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
Jänner 2015 • Jahrgang 67 • www.tjv.at



Mitgliederaktion!



Windschutzjacke

Wind-Protect-Jacke

- atmungsaktive Klimamembrane
- winddicht
- wasserdicht

Material:

100% Polyester
Antipilling
Microfleece

Größen:

S - XXL

49,90 Euro



Jagdhemd

langarm

- robuste Doppelnähte
- 2 Brusttaschen
- Kentkragen
- Krempelärmel mit Befestigungslasche

Material:

100% Baumwolle
bügelleichte
Twill-Qualität

Größen:

S - XXXL

29,90 Euro



DAUNEN-WESTE

superleicht & geschmeidig

- hochwertige Gänsedaunen-Füllung
- superleicht (nur ca. 480 Gramm)
- Velours-Lederbesätze
- jede Menge Taschen!
6 Außentaschen
2 Innentaschen
2 prakt. Beckentaschen an der Rückseite
- Stehkragen
- Frontverschluss:
Reißverschluss
& Knopfleiste
- gerade Passform



Material:

Futter: 80%
Gänsedaunen,
20% Federn
Oberstoff:
100% Nylon

Größen:

M - XXL

79,90 Euro



Polo-Shirt

für sie & ihn

Material:

100% gekämmte
Baumwolle

Größen:

S - XXL

16,90 Euro

T-Shirt

Rundhals,
für sie & ihn

Material:

100% Baumwolle

Größen:

S - XXXL

Kurzarm

12,90 Euro

Langarm

14,90 Euro



Softshell-West

ärmellos

- Material: pflegeleichtes Softshell
- 3 Lagen Funktionsmaterial
- winddicht, atmungsaktiv und wasserdicht
- Innenseite aus Microfleece, Netzfutter im Vorderteil
- 2 Seitentaschen

Material: 95% Polyester,
5% Elasthan

Größen: S - XXL

39,90 Euro



Fleece-Schal Fleece-Mütze

- wärmend und weich
- mit TJV-Logo bestickt

Größen: Einheitsgröße

je 9,90 Euro



Sweatjacke

Reißverschluss

- klassische leichte Sweatjacke
- Ripp-Bündchen
- Doppelnähte an Hals, Ärmeln und Bund
- 2 Eingrifftaschen

Material:

100% reine
Baumwolle

Größen: S - XXL

29,90 Euro

Bestellungen bitte an: **Tiroler Jägerverband** (auch per Email)

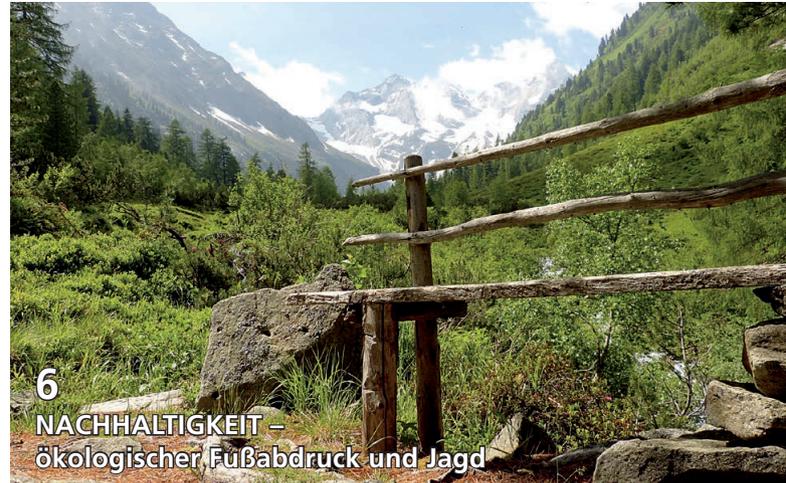
Adamgasse 7a • A-6020 Innsbruck • Tel.: +43 (0) 512 / 57 10 93 • Fax: +43 (0) 512 / 57 10 93 - 15

E-Mail: info@tjv.at • www.tjv.at • Preise inkl. gesetzl. MwSt. und zzgl. Versandkosten





4 DER ROTFUCHS: ein Opportunist auch zur Ranzzeit



6 NACHHALTIGKEIT – ökologischer Fußabdruck und Jagd

08 TJV-Produkttest: Snowspikes

10 Preisfindung – Kalkulation

13 Kolumne: Baschtl

14 Berufe die mit der Jagd verbunden sind

16 Kulinarium: Hirschrücken mit Gin

17 Weidmannsheil den Jubilaren

18 Portrait: Dr. Hermann Tscharre

20 Mitteilungen der Geschäftsstelle

22 Aus- und Weiterbildung

24 Aus den Bezirken

28 Veranstaltungen

30 Aus den Revieren

31 Jägerinnen

32 Foto des Monats Jänner 2015

34 Foto des Jahres 2014

36 Jagdhunde

38 Offroad Spezial

39 Humorvolles von Klavinus

Ein harter Kampf

Während in unseren Revieren nach manch anstrengendem, freudvollem oder gar hartem Jagdjahr Ruhe einkehrt, gehen die Gespräche zur Novelle des Tiroler Jagdgesetzes in die heiße Phase. Ein Jagdgesetz, dessen Novellierung Teil des Koalitionspaktes der Tiroler Landesregierung ist und auch für den Tiroler Jägerverband einiges Neues und auch Herausforderungen für uns Jäger aufweisen sollte. Besonders wenn es um die Verjüngung der Wälder und den Einfluss unseres Wildes geht, mussten wir in den Verhandlungen Härte beweisen. Nur so konnte das jagdliche Unwort des Jahres „Verjüngungsdynamik“ wesentlich entschärft werden. Auch andere Hemmnisse und sinnlose bürokratische Hürden wurden in zähen Verhandlungen thematisiert. Noch sind wir mit unserem Latein lange nicht am Ende - wir müssen aber auch festhalten,

dass nicht der Jägerverband es ist, der das Gesetz entwirft, sondern die Schwarz-Grüne Koalition!

Es sollte aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Gesprächspartner, insbesondere LHStv. Josef Geisler, LA Josef Edenhauer und die Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd und Fischerei unter der Leitung von HR Dr. Franz Krösbacher und MMMag. Dr. Richard Bartl in vielen Gesprächen die Forderungen und Bedenken des Tiroler Jägerverbandes bisher berücksichtigten.

Ein weiterer Meilenstein war die außerordentliche Vollversammlung vom Dezember des Vorjahres. Wir werden ein neues Revier beziehen und konnten mit einem Votum von 95 Prozent Zustimmung ein zeitgemäßes Budget unseres Verbandes beschließen. Eine neue Geschäftsstelle in der

Meinung



Dipl.-Ing. (FH)
Anton Larcher
Landesjägermeister

Innsbrucker Meinhardstraße wird eingerichtet und steht symbolisch für eine Öffnung unseres Verbandes. Wir werden weiter die überholten und in den letzten Jahren überkommenen Strukturen und internen Prozesse neu aufstellen und im Interesse der Tiroler Jägerschaft arbeiten. Offenheit und Transparenz sind und bleiben absolut im Zentrum unserer Arbeit. Dafür steht der Vorstand des Tiroler Jägerverbandes! ■

(*Vulpes vulpes*)

Der Rotfuchs – ein Opportunist auch zur Ranzzeit



Von DI Miriam Traube

Der Winter hat Einzug gehalten, die Nächte sind kälter und klarer geworden und der erste Schnee hat die Landschaft in ein weißes Gewand gehüllt. Ein alter Bekannter, auch Meister Reineke genannt, ist zu Beginn des Jahres nun besonders aktiv. Die Ranzzeit (Januar/Februar) hat begonnen und man kann nachts fast überall die Liebeslaute der Füchse vernehmen. Von weitem hört man schon das Bellen oder Keckern, welches von einem regen Paarungsverhalten zeugt.

Auch das typische Fährtenbild vom schnürenden Fuchs, der z. B. auf der Suche nach einer fertilen Fähe ist, kann im Schnee hervorragend erkannt werden. Die hellen Mondnächte sind nun beim Ansitz auf den Füchsen durchaus erfolgsversprechend, denn während der Ranzzeit sind diese Hundartigen besonders viel auf den Läufen. Ein Hochsitz in Baunähe verspricht momentan einen guten Anblick und eine erfolgreiche Fuchsjagd.

Die Rüden legen während der Partnersuche oft weite Strecken über ihre Reviergrenzen hinaus zurück. Normalerweise gilt

der Fuchs als vorsichtig und schlau, doch zu dieser Zeit vergisst er vor lauter Liebelei, auf der Hut zu sein. Der Moment des Deckaktes wird einzig und alleine von der Fähe bestimmt, da diese nur 2 bis 3 Tage befruchtungsfähig ist. Dieser findet meist im Freien, jedoch z.T. auch im Bau statt. Aufgrund dessen, dass mehrere Begattungen den Erfolg der Befruchtung erhöhen, paaren sich die Fähen je nach Sozialstruktur mehrmals mit dem gleichen, aber auch mit anderen Rüden bzw. auch die Rüden mit mehreren Fähen. Daher ist es durchaus möglich, dass es für einen Wurf mehrere

Väter gibt. Wie bei unseren Hunden wird die Paarung mit dem sogenannten „Hängen“ abgeschlossen, welches in der Regel die Fähe mit dem Rüden für ca. 20 bis 30 Minuten miteinander fest verbindet. War die Befruchtung erfolgreich, wölft die Fähe nach 50 bis 55 Tagen im März bis April im Durchschnitt 4 bis 6 Junge. Die Anzahl der Jungfüchse ist dabei sehr stark vom Nahrungsangebot, der Sozialstruktur und der Mortalitätsrate abhängig. Mit etwa 10 Monaten sind diese geschlechtsreif und können somit an der nächsten Ranzzeit aktiv teilnehmen. Allerdings ist nicht jede Fähe jedes Jahr trüchtig und die jungen Tiere sind meist weniger an der Fortpflanzung beteiligt als die Alt-Fähen. Fähen, welche nach der Abwanderung kein eigenes Revier besetzen konnten, ziehen infolgedessen auch meist keine Jungtiere auf. Manche weiblichen Jungtiere bleiben im Territorium der Elterntiere und helfen diesen im nächsten Jahr bei der Jungenaufzucht. Dies ist jedoch stark von der Sozialstruktur und dem Aufbau der Fuchspopulation abhängig. Früher war der Fuchs als territorialer Einzelgänger bekannt, welcher nur zum Zwecke der Paarung den Kontakt zu Artgenossen suchte. Untersuchungen aus England und der Schweiz belegen jedoch ein anderes rudelähnliches Sozialverhalten. In Zürich und Oxford leben die Füchse in Familienverbänden in einem gemeinsamen Territorium und zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten. Sie sind bei der Nahrungssuche zwar alleine unterwegs, treffen jedoch regelmäßig auf Familienmitglieder. Meist sind es die weiblichen Jungtiere, die den Familienverband nicht verlassen und den Elterntieren bei der Aufzucht der Jungtiere behilflich sind. Diese Familienmitglieder beteiligen sich zwar somit aktiv an der Jungtieraufzucht und erhöhen somit deren Überlebenschance, jedoch sind sie größtenteils nicht selbst trüchtig.

Nicht immer Einzelgänger

Diese Sozialstruktur ist stark von der Lebensraumqualität bzw. -quantität und somit von der Nahrungsverfügbarkeit abhängig. Prinzipiell gibt es Gebiete, in denen der Rotfuchs als Einzelgänger unterwegs ist. Dort überlappen sich die Streifgebiete meist oder sind sogar identisch. In anderen Gebieten leben die Füchse in Familienverbänden und die Familienmitglieder unterstützen die Fähe bei der Jungenaufzucht.

Der Rotfuchs kann grundsätzlich als Opportunist in allen Lebenslagen bezeichnet werden. Nicht nur in Bezug auf die Nahrungswahl und den Lebensraum - be-



Ein Opportunist in allen Lebenslagen.

kanntlich gehört er zu den Kulturfolgern - versucht Meister Reineke jeden Vorteil für sich zu nutzen. Auch in puncto Fortpflanzungsverhalten sucht er den für ihn günstigsten Weg. ■



Eine erfolgreiche Jungtieraufzucht hängt von vielen Faktoren ab.

ÖTZ TAL

astri
Tradition die passt **hunt**®

Jagd- & Landhausmode für SIE und IHN

Astri Hosen GmbH
Ötztal-Bahnhof | www.astri.at

 /astrijagd

Nachhaltigkeit – Ökologischer Fußabdruck und Jagd

Der ökologische Fußabdruck hilft uns, die Schritte zur nötigen Transformation zu erkennen und zu setzen sowie Verantwortung zu übernehmen, da er die Auswirkungen all unserer Aktivitäten messbar macht. Als „Buchhaltungs-Tool“ für die Natur ist er ein Konzept, das die Grenzen unseres Wachstums fassbar macht.



Der ökologische Fußabdruck stellt den derzeit wohl besten Ansatz zum Begreifen unserer ökologischen Grenzen und unserer Chance auf eine Welt, in der alle Lebewesen dauerhaft ein gutes Leben führen können (und zwar durch nachhaltiges, zukunftsfähiges Handeln), dar. Die bioproduktive Fläche (be-

ziehungsweise Summe der durch den Konsum von Waren, Energie und Dienstleistungen in einem Jahr in Anspruch genommenen Bio-Kapazität der Erde), die wir beanspruchen, wird der Fläche (Biokapazität), die uns zur Verfügung steht, gegenüber gestellt. Die etwa 11,9 Mrd. ha bioproduktiver Fläche, die uns global zur

Verfügung stehen, geteilt durch etwa 7,2 Mrd. Menschen, ergeben eine Fläche von ca. 1,7 globalen (mit der biologischen Produktivität des Weltdurchschnittes) Hektar (gha) / Person. Wollen wir auch anderen Lebewesen noch Platz lassen, so kommen wir auf einen Wert von etwa 1,4 gha. Tatsächlich braucht der durchschnittliche Mensch global allerdings 2,7 gha, in der EU 5,0 gha, in Österreich 5,3 gha und in den USA 8,0 gha – in Indien aber nur 0,9 gha! In diesem Jahr (2014) haben wir die Ressourcen, die uns die Erde jedes Jahr zur Verfügung stellt, bereits am 19. August verbraucht („Earth Overshoot Day“) – wir machen also Schulden, beziehungsweise verzehren die Substanz der Erde selbst und nicht die von ihr hervorgebrachten Ressourcen. Oder anders gesagt: Die Menschheit lebt nicht von den Zinsen, sondern vom Kapital der Natur, und das immer schneller. Wir beanspruchen unser Biotop (von dem wir eine Teilmenge sind!) in einem Ausmaß, das auf Dauer zur Katastrophe führen muss – wenn wir nichts ändern, werden 2050 etwa 90 % unserer Ressourcen verbraucht sein!

Die Übernutzung wird nur von etwa 1/4 der Weltbevölkerung verursacht – würde die ganze Welt so leben, wäre das System wohl schon längst gekippt. In Österreich liegt der Overshoot Day bereits etwa Anfang Mai. Wir leben also auf Kosten der Erde und der Entwicklungsländer. Neben den Auswirkungen auf die Umwelt stellt uns die Übernutzung somit auch vor gewaltige soziale und politische Herausforderungen: Bei der derzeitigen Übernutzung der Welt sind globale Gerechtigkeit und Fairness nicht möglich!

Der durchschnittliche Footprint eines/r ÖsterreicherIn (5,3 gha):

- 28%: Grauer Footprint: Allgemein angebotene Leistungen (unsere Infrastruktur etc.), die nicht eindeutig einzelnen Menschen zugeordnet werden können
- 24%: Ernährung
- 19%: Konsumgüter
- 15%: Mobilität
- 14%: Wohnen

Wie berechnet man seinen eigenen Footprint?

Ganz einfach und übersichtlich auf <http://www.footprint.at/>

Ein großer Vorteil des Konzepts besteht darin, dass man damit „Äpfel mit Birnen vergleichen“ kann:

1kg Rindsschnitzel hat in etwa den gleichen Footprint wie:

- 50 kg Kartoffeln
- 8 min im Flugzeug
- 200 km im Mittelklassewagen
- 2000 km (!) mit der Bahn
- 6 kg Papier (frisch)
- 45 Tage PC-Nutzung (10 Std / Tag inkl. Internet)
- 450 Tage (15 Monate!) PC-Nutzung mit Ökostrom

Hier wird deutlich sichtbar, wo wir ansetzen müssen, wenn wir unseren Footprint reduzieren wollen! Der hohe Footprint des Rindsschnitzels ergibt sich durch die Tatsache, dass die derzeitige Menge an (Rind-)Fleischproduktion in Österreich nur durch importierte Futtermittel (wie z.B. Sojaschrot, für dessen Anbau im Ausland große Flächen gerodet werden müssen) ermöglicht wird. Dass der Großteil der importierten Futtermittel gentechnisch verändert ist, macht das Problem noch schwerwiegender.

Was bedeutet dies nun für die Jagd?

Prinzipiell ist das Bewusstsein für nachhaltige, zukunftsfähige Handlungsweisen eine unabdingbare Voraussetzung für die Jagd und daher in der Jägerschaft bereits verwurzelt. Eine dem globalen Status quo vergleichbare Übernutzung der Jagdreviere würde nämlich bedeuten, dass die lokalen Wildbestände in kürzester Zeit zusammenbrechen würden. Nicht umsonst stammt der Begriff Nachhaltigkeit im heute verwendeten Kon-



text aus einem verwandten Bereich, nämlich der Forstwirtschaft: Eine erstmalige Verwendung der Bezeichnung Nachhaltigkeit in deutscher Sprache im Sinne eines langfristig angelegten verantwortungsbewussten Umgangs mit einer Ressource ist bei Hans Carl von Carlowitz 1713 in seinem Werk „Silvicultura oeconomica“ nachgewiesen. Carlowitz fragte, „wie eine sothane [solche] Conservation und Anbau des Holtzes anzustellen / daß es eine continuirliche beständige und nachhaltige Nutzung gebe / weiln es eine unentbehrliche Sache ist / ohne welche das Land in seinem Esse nicht bleiben mag“ (Wikipedia). Wenn auch der wahre Ökojäger weder Radfahrt noch Fußmarsch scheut, so fällt für die Anfahrt ins Revier, Transportfahrten und Sonderfahrten doch einiges an Ressourcenverbrauch an. Hier stellt das mit Ökostrom geladene Elektrofahrzeug eine naturverträglichere Möglichkeit mit Zukunft dar.

Im realen Fahrbetrieb sind mit Dieselmotoren Wirkungsgrade von 21 - 27 % erreichbar, mit Ottomotoren etwa 15 - 20,5 % und mit Elektromotoren bis zu 95 %, was einen Gesamtwirkungsgrad eines Elektrofahrzeugs bei Netzladung von ca. 60 - 70 % ermöglicht.

Weiters sind Elektrofahrzeuge vor Ort emissionsfrei und leiser, was positive Auswirkungen auf die Ruhe und Gesundheit des Wildes hat – Lärm ist ein ernstzunehmender Beunruhigungsfaktor und die Verstärkung durch Verbrennungsgase kann ebenfalls viel Unruhe in ein Jagdrevier bringen.

Die signifikante Reduktion des ökologischen Fußabdruckes durch die Verwendung von Elektrofahrzeugen ist allerdings nur durch die Kombination mit Ökostrom zu erreichen. Der Umstieg auf echten Ökostrom ist mittlerweile sehr einfach und dauert nur wenige Minuten. Eine andere Möglichkeit ist die eigene Stromerzeugung: Für 10.000 km pro Jahr mit einem durchschnittlichen Elektrofahrzeug sind etwa ein kleines Windrad oder 14 m² Photovoltaikfläche ausreichend – neue Großkraftwerke werden somit nicht benötigt! Bezüglich Reichweite ist anzumerken, dass laut verschiedenen Verkehrsuntersuchungen ca. 99 % aller Wege kürzer als 100 km sind, in diesen Bereich fällt auch der Großteil der jagdbezogenen Fahrten. Da mit Elektroautos mittlerweile Reichweiten von bis zu 200 km möglich sind, stellt die Reichweite hier kein Problem dar. Die Welt ist komplizierter, als wir denken, dafür haben wir mehr Möglichkeiten, als wir glauben, nutzen wir sie! ■

Quellen und Literatur:

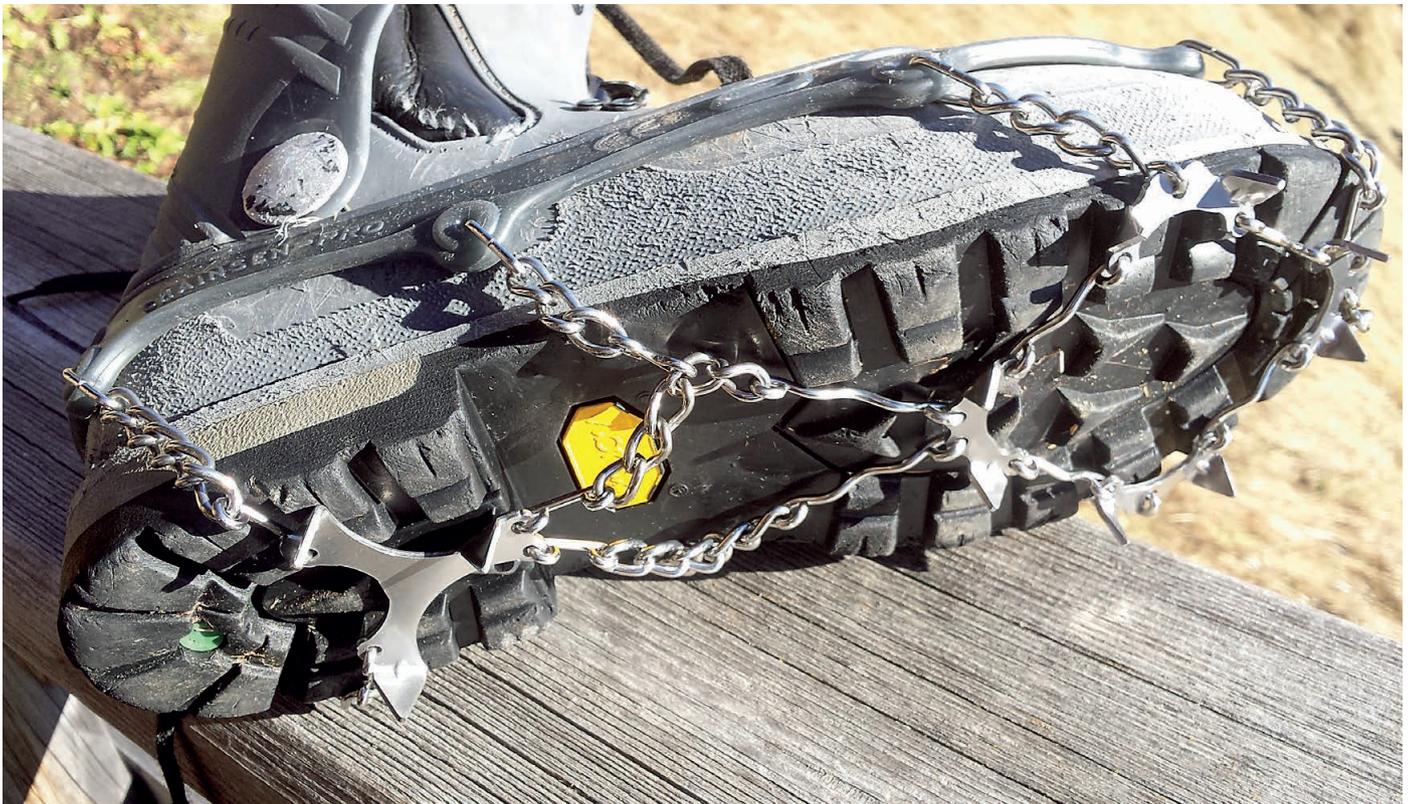
- www.ridehere-ridenow.com, www.footprint.at, www.footprintnetwork.org
- Pekny, W.: Footprint, ein neues Bild der Welt. Vortrag. 2013.
- Pekny, W., et al.: Der Ökologische Fußabdruck Österreichs. Wien, 2013.
- Schwingshackl, M.: Elektromobilität und Jagdausübung. Die achtsame Bewegung bei der Ökojagd. <http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit>

Kontakt:

- Mag. Johnny Nesslinger, Ridehere-Ridenow®
- Sports - Awareness - Sustainability
- Frau-Hitt-Strasse 15e, 6020 Innsbruck
- johnny@ridehere-ridenow.com
- www.ridehere-ridenow.com

TJV-Produkttest: Snowspikes

„Snowline chainsen Pro“



Beim getesteten Produkt handelt es sich um eine Art „Schneekette“ für den Fußgänger und Jäger.

Beschreibung:

Das Kettengerüst aus Stahl ist beweglich und passt sich sowohl dem Untergrund als auch dem Schuh des Jägers flexibel an. Das Profil ist dabei mit elf Stahlspikes versehen. Über eine Elastomerverspannung können die Snowspikes auf dem Bergschuh ohne Werkzeug einfach montiert werden. Die Spikes werden mit einer

praktischen Transporttasche geliefert und können auch in Anbetracht des geringen Gewichtes von nur ca. 320 g im Rucksack verstaut werden. Die Snowspikes sind in den Größen S bis XL je nach Schuhgröße verfügbar.

Verarbeitung:

Die Snowspikes sind solide und verlässlich konstruiert. Rost konnte auch nach einer Lagerung im feuchten Zustand nicht festgestellt werden. Die Elastomerverspannung ist robust und unter üblichen Gebrauchseinwirkungen reißfest ausgeführt. Die mitgelieferte Packtasche ist groß genug; Reißverschluss und Material sind robust vernäht.

Praxistauglichkeit:

Von der Gamsjagd im Spätherbst bis zur Arbeit an einer eisigen Rotwildfütterung haben wir die Snowspikes getestet. Selbstverständlich muss an dieser Stelle unbedingt erwähnt sein, dass es sich keinesfalls um einen Ersatz für ein echtes Steigeisen handelt. Weder die Montagevorrichtung, noch die bewegliche Konstruktion oder die Länge der Zacken entsprechen einem Steigeisen für den Einsatz auf Blankeis oder dicht vereisten Grasflächen. Dafür sind die Snowspikes vom Hersteller aber auch nicht entwickelt worden.

Die Chainsen Snowspikes haben sich vielmehr dafür bewährt, auf rutschigem oder vereistem Untergrund in der Ebene den sicheren Halt zu verbessern – zur



Die solide gefertigten Snowspikes werden in einer praktischen Transporttasche geliefert.

winterlichen Arbeit bei der Wildfütterung oder am Aufbrechplatz also ideal. Bei der Gamsjagd im hochalpinen Gelände bleibt ein reguläres Steigeisen zur Sicherung, wie gesagt, weiter unverzichtbar. Als zusätz-

liche Steighilfe, auch während des Sommers (Altschneefelder, Grasseiten), bilden die Snowspikes aber eine überaus praktische Ergänzung im Jägerrucksack. Auch revierfremde Jagdgäste konnten die Trittsicherheit mit den Snowspikes nach kurzer Gewöhnung umgehend verbessern.

Besonders hilfreich haben sich Snowspikes im Wald erwiesen. Ob nun beim winterlichen Abstieg vom Hochsitz, am Weg zum nächtlichen Fuchsansitz, zum Balzplatz oder bei der Waldarbeit – die Sicherheit konnte deutlich optimiert werden.

Die kräftige Spannvorrichtung an den Spikes haben ein Verrutschen der Kettenkonstruktion verhindert. Selbstverständlich muss dabei die entsprechende Größe mit der Schuhgröße übereinstimmen.

Fazit

Eine überaus hilfreiche Ergänzung zur Sicherheit bei der Jagd und bei Revierarbeiten im Schnee oder auf leicht vereisten Böden. In gefährlichen Steillagen kann auf ein Steigeisen in gewohnter Ausführung aber nicht verzichtet werden. ■

MS*TJV

TJV-JÄGERAKTION!

SNOWSPIKES „Snowline chainsen Pro“



Für alle Tiroler Jäger hat der TJV mit der Firma FairRescue in Innsbruck ein Angebot zum **Rabatt von -20%** und damit einen **Sonderpreis von € 31,20 inkl. MwSt.** für Snowspikes ausverhandelt.

Weitere Infos & Bestellungen bitte direkt bei:

fairrescue  **Erste Hilfe SHOP**

Innsbruck Ost, gegenüber **Leiner**

FairRescue Shop, Christian Pletzer
Innsbruck Ost (gegenüber Leiner),
Tel.: 0512 363238,
E-Mail: pletzer@fairrescue.at

DIE NUMMER 1 IM ALPEN-DONAU-ADRIA RAUM

27. INTERNATIONALE MESSE FÜR JAGD, FISCHEREI, ABENTEUER NATUR & REISEN

DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

19. – 22. 02. 2015
Messezentrum Salzburg

GÜNSTIGES
ONLINE-TICKET:
www.hohejagd.at

mit Sonderschau:



QR Code scannen und gratis Messe App downloaden!

Preisfindung – Kalkulation

Für die Direktvermarktung von Wildfleisch sprechen vor allem folgende Überlegungen: Erzielung einer höheren Wertschöpfung, bestmögliche Ganzkörperverwertung eines Wildtieres aus jagd- und tierethischen Überlegungen, regionale Vermarktung von ernährungsphysiologisch und geschmacklich hochwertigen Produkten zum Vorteil des Konsumenten und der Jagd. – Auszug aus dem neuen Fachbuch „Wildbret-Direktvermarktung“.

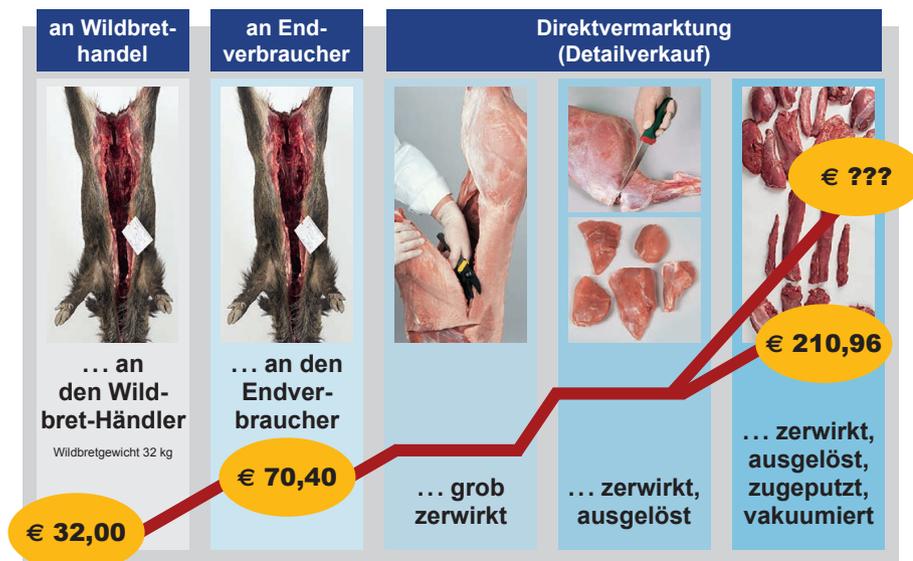


Um eine Wertschöpfung zu erzielen, muss eine Kalkulation erfolgen. Bei Frischfleisch ist nach dem Verwendungszweck zu kalkulieren, bei veredelten Produkten nach Arbeitsaufwand, Gewichtsverlust, Dauer der Reife- oder Lagerzeiten. Wildbret für Gulasch, Ragout und Wurst steht preislich auf der

Kalkulationshilfe: Formel der Preisfindung (Richtwerte, variabel)

Wildart	Faktor ① = Preisbasis	Faktor ②	Faktor ③
	Ragout z. B. Schulter	Braten/Dünsten z. B. Schlägel	Kurzbraten/Grillen z. B. Rücken
Rehwild	12,-	24,-	36,-
Schwarzwild	8,-	16,-	24,-

Wertschöpfungskurve: Wildbreterlös in 5 Stufen



Basis (Faktor ①), Fleisch zum Braten oder Dünsten sollte zumindest den doppelten Preis (Faktor ②) erzielen, Edelteile zum Grillen oder Kurzbraten den dreifachen Preis (Faktor ③). Der Preis pro kg an der

Basis kann sich der Marktsituation anpassen. Preisschwankungen sind in der Direktvermarktung kaum zu berücksichtigen. Der Preis muss – unabhängig von der Wildart – stets der hohen Qualität

entsprechen, für die sich der Direktvermarkter verpflichtet. Wichtig ist es, die Fleischteile sauber zu formen (zuputzen), gut erkennbar zu verpacken, möglichst zu vakuumieren, dem Verwendungszweck zuzuordnen (deklarisieren) und zu etikettieren. Auch Geschick und Innovation des Direktvermarkters entscheiden und beeinflussen Zuordnung und Preisgestaltung. Beispielsweise könnte eine Schulter (Faktor ①) gut zugeputzt, geformt und gerollt auch in die Kategorie „Braten“ (Faktor ②) gestellt werden.

Veredelung

Natürlich fallen wie in vielen Produktionstechniken auch in der Wildbretverarbeitung Abschnitte an, die in der Veredelung als Grundprodukte dienen. Für die Veredelung des Wildbrets zu Würsten, Pasteten, Schinken u. v. m. ist jedenfalls die Registrierung zum Einzelhandel notwendig, wobei festzuhalten ist, dass damit bei ordentlicher Kalkulation eine weitere enorme Wertschöpfung zu erzielen ist.

Beispiel: 1 kg Frischfleisch, für den Selchvorgang vorbereitet, verliert nach dem Räucher- und Reifeprozess etwa 40 dag. Das entspricht einem Gewichtsverlust von 40 %. 1 kg Wildschweinschlägel kostet als Frischfleisch etwa € 16,-. Veredelt als essfertiger Wildschweinschinken wiegt dieses Stück nur noch 60 dag. Damit muss dieses Stück als Wildschweinschinken zumindest mit € 27,-/kg bepreist werden. Ähnliches gilt für Wurstprodukte je nach Art der Veredelung.

Praxistipp: Probelagerung und Probewägungen bis zum Erreichen der gewünschten Reife. Erst wenn die gewünschte Konsistenz erreicht ist, das Produkt zum Verkauf anbieten. Wichtig für den Konsumenten ist, stets in jeder Art und Weise gleiche Qualität zu erhalten.

Anhand der Kalkulationstabelle für Wildschwein (nebenstehend) lassen sich unschwer die Verkaufspreise für Frischfleisch von grob zerwirkten bis zu den zugeputzten Teilen ermitteln. Dieses Beispiel soll als Richtlinie dienen, selbstverständlich ist nach unten und oben alles für eine individuelle Preisgestaltung des Direktvermarkters offen. Deutlich ist der Unterschied – selbst wenn sich Eigenleistungen und Investitionen nie zu 100 % einrechnen lassen – zwischen Verkauf an den Wildbrethändler und den direkt vermarkteten Einzelteilen im Ergebnis zu sehen, insbesondere bei einem stärkeren Stück (zum Beispiel ein Stück Rotwild mit etwa 80 kg). Grundsätz-

Beispiel für eine Preiskalkulation beim Wildschwein

Kalkulation Wildschwein €							
Gewicht aufgebrochen	32,00 kg	100,00 %					
Decke/Schwarte	8,11 kg	25,40 %					
Wildkörper ohne Decke/Schwarte	23,89 kg	74,60 %					
Körperteile	grob zerwirkt	ausgelöst	zugeputzt	Preisfaktor (variabel)	Verwendung	Preis pro kg	Erlös
Schulter	4,44 kg	3,31 kg	1,79 kg	②	gerollt	€ 16,00	€ 28,64
Bauch	2,55 kg	1,68 kg	1,61 kg	①		€ 8,00	€ 12,88
Schlägel	7,81 kg	6,33 kg		②			
– Nuss			1,19 kg				
– Schlussbraten			1,01 kg				
– Frikandeau			1,62 kg				
– Schale			1,06 kg	②	∑ 4,88	€ 16,00	€ 78,08
Rücken	3,65 kg	2,35 kg	1,41 kg	③	Filet	€ 24,00	€ 33,84
Schopf	3,08 kg	2,12 kg	1,93 kg	①		€ 8,00	€ 15,44
Lungenbraten	0,46 kg	0,46 kg	0,45 kg	③	Filet	€ 24,00	€ 10,80
Summe Fleisch		16,25 kg (50,78 %)	11,76 kg (36,75 %)				
Abfall	1,9 kg	1,90 kg	2,48 kg				
Knochen	0 kg	5,74 kg	5,74 kg				
Ragout			3,91 kg	①		€ 8,00	€ 31,28
Summe	23,89 kg	23,89 kg	23,89 kg				€ 210,96
Preisvergleich							
Variante 1: Verkauf an den Wildbrethändler (im Ganzen)				32,0 kg×1,00 = € 32,00			
Variante 2: Direktvermarktung an Endverbraucher (im Ganzen)				32,0 kg×2,20 = € 70,40			
Variante 3: Direktvermarktung Detailverkauf				€ 210,96			
Für exakte Kostenkalkulation: Arbeitsstunden, Raummieten, Materialkosten etc. sind noch in Abzug zu bringen!							



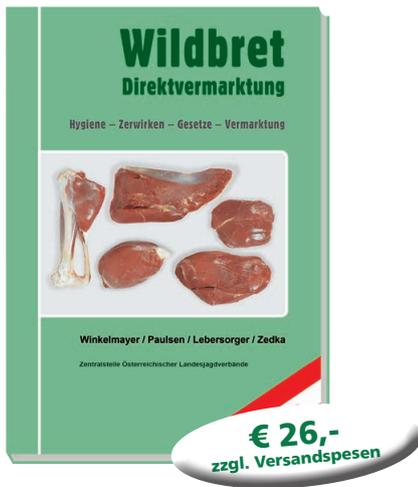
lich ist es empfehlenswert, zwischendurch immer wieder Kontrollwägungen von Decke/Schwarte, grob zerwirkten Körperteilen, Schopf/Schulter/Bauch, Schlägel, Rücken/Lungenbraten, Knochen und „Abfall“ vorzunehmen, um auf der sicheren Seite zu sein.

Formel für den Erfolg

Jäger als Lebensmittelunternehmer und Direktvermarkter können auf hochwertige Grundprodukte aus freier Wildbahn zurückgreifen. Verantwortungsbewusstes Handeln beginnt bei der Erlegung und endet bei der Produktübergabe an den Konsumenten. Dieser Verantwortung stellen sich Jäger und Direktvermarkter, indem sie für Sorgfalt und Nachvollziehbarkeit garantieren. – Fachgerechte, professionelle Arbeit und ehrliche Produkte rechtfertigen die kalkulierten Preise gegenüber den Kunden – also Mut zur Kalkulation!

Kalkulation Rehwild (Jahrling) €							
Gewicht aufgebrochen	9,40 kg	100,00%	ohne Haupt				
Decke/Schwarte	1,39 kg	14,79%					
Wildkörper ohne Decke	8,01 kg	85,21%					
Körperteile	grob zerwirkt	ausgelöst	zugeputzt	Preisfaktor	Verwendung	Preis pro kg	Erlös
Schulter	1,41	1,01	0,90	②	gerollt	24,00	21,60
Bauch	0,93			②	gerollt	24,00	22,32
Schlägel	3,28	2,59	2,33	②	teilw. geteilt	24,00	55,92
Rücken	1,21	0,60	0,43	③	Filets	36,00	15,48
Träger/Schopf	0,98	0,40	0,37	②	gerollt	24,00	8,88
Lungenbraten		0,14	0,10	③	Filets	36,00	3,60
Summe Fleisch		4,74 (50%)	4,13 (43%)				
Abfall/Knochen	0,20	2,50	2,70				
Ragout		0,77	1,18 (12%)	①		12,00	14,16
Summe	8,01	8,01	8,01				141,96
Preisvergleich							
Variante 1: Verkauf an den Wildbrethändler (im Ganzen)						9,4 kg×2,50 = 23,50	
Variante 2: Direktvermarktung an Endverbraucher (im Ganzen)						9,4 kg×4,00 = 37,60	
Variante 3: Direktvermarktung Detailverkauf							141,96
Für exakte Kostenkalkulation: Arbeitsstunden, Raummieten, Materialkosten etc. sind noch in Abzug zu bringen							

NEUES FACHBUCH



WILDBRET - DIREKTVERMARKTUNG Hygiene – Zerwirken – Gesetze – Vermarktung

Ausbildungsbuch auf Basis des „Hygienepakets“ der EU
Alle Rechtsvorschriften in der jeweils geltenden Fassung – Stand September 2014

Wildfleisch ist ein begehrtes und hochwertiges Lebensmittel. Immer mehr Konsumenten lassen ethische und ökologische Aspekte in die Kaufentscheidung mit einfließen. Eine der Antworten darauf ist Wildbret aus freier Wildbahn, denn neben seiner hochwertigen Zusammensetzung wird es tierschutzgerecht und nachhaltig gewonnen. Wildfleisch ist aber – wie anderes Fleisch auch – ein leicht verderbliches Lebensmittel. Der Umgang mit Wildfleisch erfordert daher besondere Sachkenntnis und hohes Verantwortungsbewusstsein. Wildbret, das in Österreich in den Handel kommt, ist durch speziell ausgebildete Jäger, sogenannte „kundige Personen“, einer strengen Qualitätskontrolle unterzogen, so dass der Konsument sicher sein kann, ein hochwertiges, gesundes und auch sicheres Stück Fleisch zu erhalten.

Wo Wild regelmäßig zum Zweck der Direktvermarktung zerlegt und verarbeitet wird bzw. wo es sich um gewerbliche Be- und Verarbeitung handelt, sind Bestimmungen des EU-Lebensmittelhygienerechts sowie diesbezügliche nationale Regelungen zu beachten. Sie alle werden in diesem Fachbuch umfassend dargestellt und stehen insbesondere dem direktvermarktenden Jäger als Hygieneleitlinie und Nachschlagewerk in einer Fülle von Detailfragen zur Verfügung.

Insgesamt ergibt sich eine Gliederung in folgende Hauptteile:

- ❖ Wildfleisch, Hygiene, Qualität und Einflüsse bei der Be- und Verarbeitung
- ❖ Fotoserien „Zerwirken“ – Wildfleisch-Zerlegung in ansprechenden Fotos
- ❖ Rechtslage und Anforderungen im Rahmen der Wildfleischproduktion; Anforderungen an den Lebensmittelunternehmer, an die Arbeitsweise und an die Betriebsstätten
- ❖ Steuer & Sozialversicherung
- ❖ Vermarktung – Wertschöpfung – Preisfindung – Kalkulation
- ❖ Marketing & Werbung

Prof. Dr. Rudolf Winkelmayr
Ass.-Prof. Dr. Peter Paulsen
Dr. Peter Lebersorger
Hans-Friedemann Zedka

3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Format: 16,5 x 23,5 cm, 192 Seiten, 175 Fotos, viele Grafiken und Tabellen
ISBN 978-3-9501873-9-7
© 2014 – herausgegeben von der Zentralstelle Österr. Landesjagdverbände, Wien

Erhältlich: Zentralstelle Österr. Landesjagdverbände, Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Tel. 01/405 16 36, E-Mail: jagd@lvj.at

Liebes neues Jahr, bitte sei ein gutes. Einigermaßen!



Einigermaßen ein gutes, gerechtes. Insgesamt und so; aber besonders auch zu Wild, Jagd und Jagerei. Silvester! Bistdu deppert – da war was los! Heiliger Bimbam! Kaum Ruhe und Zeit, um über dies und das und jenes nachzudenken. Kaum, aber doch! Muss beim Jahreswechsel auch sein. Drängt sich einfach auf.

Obwohl manches im vergangenen Jahr aber wirklich hundertzwanzig Prozent unwichtig war, blieb es doch im hintersten Winkel des Kopfes hängen. Wie etwa, dass die Optiker den Jägern gesetzliche Sehtests verordnen wollten und ... Aber stopp! Mehr solchen Unsinn will ich jetzt nicht anführen. Ein Beispiel von vielen reicht! Echt genug! Da gab und gibt es Wichtigeres. Novellierung des Tiroler Jagdgesetzes. Alarmstufe Rot bei der Jägerschaft. Zu Recht? Und ob!

Zwar erfährt man als einfacher Jäger wenig über das geplante Neue im Jagdgesetz. Aber da fress ich einen Besen, wenn der Forst seinen Forderungskatalog, der immer auf dem Rücken des Wildes und der Jagd durchgezogen wird, nicht maßgeblich erweitern

will. Hundertpro! Schon derzeit ist der Bogen bis zum Gehtnichtmehr gespannt. Aber echt! Das Rotwild wird seit ein paar Jahren im ganzen Land bejagt, als ob es die Pestilenz unter die Menschen tragen würde. Auch das Rehwild wird de facto zum Schädling erklärt, der bekämpft werden muss wie der Borkenkäfer. Zudem werden Verbissgutachten en masse wie Damoklesschwerter über den Jägerköpfen geschwungen. Das ist keine Schwarzmalerei. Das ist Realität. Voll wahr!

Ich bin aber überzeugt davon, dass unsere Jagdvertreter entsprechenden Widerstand leisten, denn die Jägerschaft wird sich nicht endlos zu Vollzugsknechten manipulieren lassen. Da werden den Verpächtern irgendwann die Mäuse durch die Finger fließen, denn wenn die gesetzlichen Zwänge zu eng werden, wird für immer mehr Jäger die Pacht eines Revieres keinen Sinn mehr machen. Ein bekannter Spruch sagt: „Ein Pessimist ist ein endlich schlau gewordener Optimist.“ Ich möchte nicht schlau werden und bleibe im gegebenen Fall Optimist. Denn ich glau-

be fest daran, dass auch der Gesetzgeber für das Lebensrecht der Wildtiere einsteht und es wird ihm auch klar sein, dass alles, was mit Jagd zu tun hat oder aus ihr von Jägern geschaffen wurde und wird, Kulturgut ist, und zwar ein über Jahrhunderte gewachsenes. Ein Kulturgut, das uns die Vorfahren zur weiteren Verwaltung und Gestaltung anvertraut haben, das wir für unsere Nachkommen zu erhalten haben, das unleugbar unter vielem anderen zu unserem Heimatbild, zu unserem Tiroler Identitätsverständnis gehört. So wie alles Einmalige, alles Besondere, was unser Tirol ausmacht.

Das, und vieles mehr, werden sich die für eine Jagdgesetznovellierung politisch Verantwortlichen bestimmt vor Augen halten und ich hoffe nicht nur, nein, ich bin mir absolut sicher, dass unsere Verbandsführung um ein für Wild und Jagd vernunftvolles Jagdgesetz kämpft und meilenweit davon entfernt ist, wie Johann Nepomuk Nestroy zu denken: „Die edelste Nation ist die Resignation.“ ■

BASCHTL

ANDREAS JAKELE
Ihr Partner für Jagd und Natur

Ihr Blaser Spezialist

Büchsenmacher-
meisterwerkstatt

Mit hauseigenem 100 Meter
Schießstand



www.waffen-jakele.de/Klappschaft.html



www.waffen-jakele.de/Rucksaecke



www.waffen-jakele.de/Hecksporn.html



www.waffen-jakele.de/Zielstock.html

Andreas Jakele
Am Werkhaus 8
87480 Weitnau-Hofen

Tel. 0049-(0)8375-97320
Fax 0049-(0)8375-97321
info@jakele.de | www.jakele.de



„Erlebtes bleibt so unvergesslich“

Christian Jochner gibt einen Einblick in seinen Beruf: Als Tierpräparator übt er verschiedene Formen des Handwerks aus, vereint die Fähigkeiten des Bildhauers, Metzgers, Gerbers, Formenbauers sowie die des Künstlers – damit schafft er für seine Kunden Kunstwerke für die Ewigkeit.

Jagd in Tirol: Worauf sollte der Jäger achten, wenn er seine Trophäen präparieren lässt?

Christian Jochner: Er sollte vor dem Abschuss das passende Kaliber bzw. Geschoss wählen. Dies gilt vor allem für das Birk- und Auerwild. Man sollte es auch nicht auf Latschen binden und auf dem Rucksack heruntertragen, weil dadurch das Federkleid beschädigt wird und vom Pech der Latschen verkleben könnte. Der Schaden am erlegten Stück sollte sich auf ein Minimum beschränken. Nach dem Abschuss sollte der Jäger das Stück sofort aufbrechen, damit der Verwesungsprozess verlangsamt wird. Murmeltiere sollte man auf keinen Fall im Schweißsack transportieren, weil es darin zu einem Hitzstau kommen kann und die Verwesung beim Murmel durch ihre fettige Schwarte sehr schnell einsetzt. Auf alle Fälle sollte das Stück gut auskühlen. Ist der Verwesungsprozess zu weit fortgeschritten, kann man kaum noch etwas retten.

JIT: Was sollte der Jäger beachten, wenn er sich ein Schulterpräparat machen lässt?

Jochner: Man sollte darauf achten, dass genügend Haut zur Verfügung steht – lieber zuviel als zuwenig Haut abschärfen. Überschüssige Haut kann ich immer noch wegschneiden, aber fehlende ersetzen ist nur sehr schwer oder gar nicht möglich.

JIT: Welche Schritte sind besonders heikel in der Erstellung eines Präparats?

Jochner: Eine perfekte Vorbereitung der Haut ist das A und O für ein schönes Präparat. Auch die Form, auf die das Präparat aufgezogen wird, muss passen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist das Herausarbeiten der Mimik und der Lichter, je nachdem welchen Ausdruck man dem Präparat verleihen möchte. Vor allem die Lichter sind ein wirkungsvolles Detail. Deshalb verwende ich ausschließlich qualitativ hochwertige Glasaugen und greife erst gar nicht zu Billigprodukten.

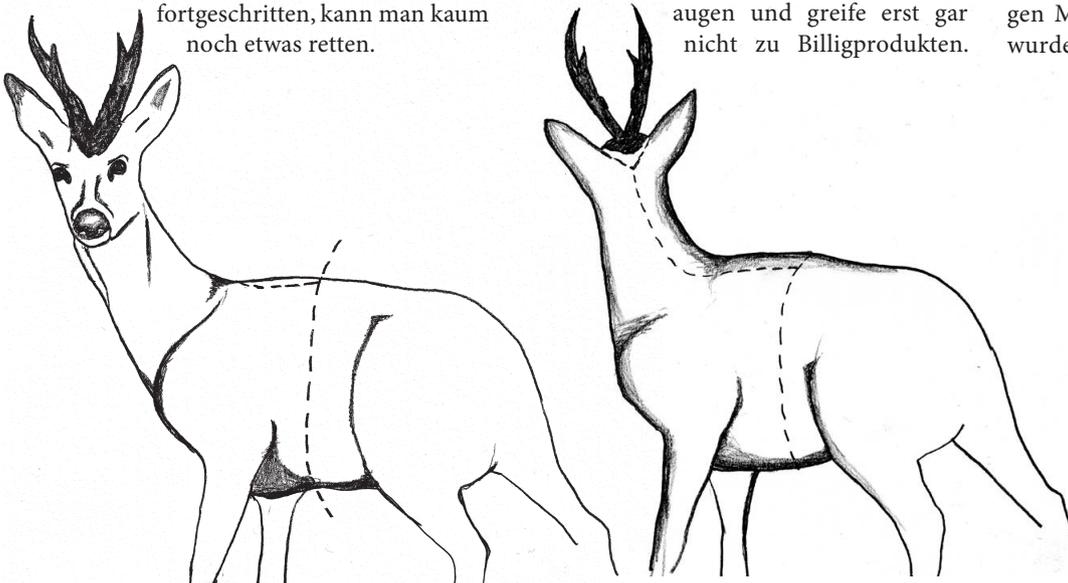
Natürlich gibt es auch einfache Varianten, aber sie verändern den Ausdruck des Präparates massiv.

JIT: Was schadet den Präparaten bzw. wie pflegt man seine Präparate am besten?

Jochner: Zigarettenrauch, Schmutz und direkte Sonneneinstrahlung schaden dem Präparat. Man sollte es regelmäßig abstauben, das genügt. Das funktioniert beim Federwild am besten mit einem Staubwedel. Beim Haarwild kann man die Decke auch mit einem Haarfön oder Kompressor abblasen und danach die zerzausten Haare wieder glattkämmen.

JIT: Wie lange ist ein Tierpräparat haltbar?

Jochner: Im Prinzip sollte das Präparat, wenn es entsprechend gepflegt wird, über mehrere Jägenergenerationen haltbar sein, sofern die Haut richtig gegerbt und gegen Motten bzw. Ungeziefer imprägniert wurde.



Wer das Stück selbst aus der Decke schlägt, sollte unbedingt darauf achten, dass genügend Haut zur Verfügung steht (Bild links) und der Schnitt auf der Rückseite durchgeführt wird (Bild rechts).



JIT: Welche Geschichten erzählt Ihnen das leblose Wild?

Jochner: Ich betrachte das leblose Wild sehr genau. Dabei offenbart es mir wie es gelebt hat: war das Wild alt, jung, gesund, krank, hatte es Verletzungen von etwaigen Kampfhandlungen etc.. Besonders interessant sind dabei immer Abnormalitäten, die immer auch die Frage aufwerfen, wie diese entstanden sind. Des Weiteren erkennt man, ob das Stück gut genährt – spricht stark oder schwach im Wildbret – war. Das sind die Geschichten, die mir das tote Wild erzählt.

JIT: Setzen Sie als Präparator die Lebensgeschichte des Wildes fort oder schreiben Sie sie um?

Jochner: Bei mir endet seine Geschichte, ich konserviere sie lediglich. Anhand des Präparates kann der Jäger dann von seinem Erlebnis und den Eindrücken erzählen, die sich zugetragen haben, ehe er das Stück zur Strecke bringen konnte.

JIT: Was kann der Mensch vom Wild lernen?

Jochner: Der (Über-)Lebenswille vom Wild ist oft viel ausgeprägter als der mancher Menschen. Das Wild ist viel zäher als jeder Mensch, wenn ich daran denke, mit wie vielen alten Verletzungen manche Stücke ihr Leben leben, ehe sie auf meinem Tisch landen. Ein Mensch würde solche Verletzungen oft gar nicht überleben, trotzdem die Medizin so fortgeschritten ist.

JIT: Was wird Ihnen bewusst, wenn Sie mit toten Tieren arbeiten?

Jochner: Mir gefällt es, dass ich etwas für die Nachwelt schaffen kann, auch wenn ich irgendwann mal nicht mehr bin. Ich empfinde gleich viel Freude an den Präparaten wie meine Kunden und erkenne jedes meiner Präparate wieder, auch wenn ich es erst Jahre später wieder zu Gesicht bekomme.

INTERVIEW:

ELISABETH LAIMINGER



An den Details erkennt man die Qualität des Präparates – dazu gehört vor allem das Herausarbeiten der Details an den Lichtern sowie am Äser.

ZUR PERSON

Christian Jochner Präparator

Der Beruf des Präparators zählt zu den ältesten Berufen in der Geschichte der Menschheit. Christian Jochner ist selbst aktiver Jäger und hat das Handwerk von seinem Vater Erwin erlernt, der selbst über 30 Jahre als Präparator in Kaltenbach im Zillertal tätig war.

Als Lehrling gewann Christian Jochner 1994 die österreichische Staatsmeisterschaft der Präparatoren-Lehrlinge. Jochner schätzt die Abwechslung in seinem Beruf – wie jedes Lebewesen bleibt auch das Präparat ein Unikat. Für Berufsjäger hält der junge Zillertaler Vorträge.

Jagdvereine können sich bei Interesse an Christian Jochner wenden, der sich gerne dazu bereits erklärt, kostenlos über den Umgang mit dem Wild – im Hinblick auf Präparate – zu informieren. (Christian Jochner: 0676-5410-189).



Hirschrückchen mit Gin

Kohlsprossen, Moosbeersauce und Schupfnudeln

Zutaten für vier Personen:

800 g Hirschrückchen ohne Knochen,
20 Wacholderbeeren, 20 Pfefferkörner,
1 Stamplerl Gin, 16 Scheiben Bauchspeck,
Salz, Pfeffer

Moosbeersauce:

2 EL Moosbeermarmelade,
400 ml Wildfond (Glas), 1 Schalotte,
1 TL Tomatenmark, kalte Butter

Schupfnudeln:

600 g mehliges Kartoffeln, 250 g griffiges
Mehl, 100 g Weizengrieß, 1 Ei, Muskat,
Salz, 1 EL Butter, 600 g Kohlsprossen,
Butter, Salz, Zucker

Zubereitung:

Den Hirschrückchen von Sehnen und Fett befreien und in acht Medaillons schneiden. Mit Bauchspeckscheiben ummanteln und mit Küchengarn in Form binden. Die restlichen Speckscheiben knusprig braten und beiseitestellen. Die Wacholderbeeren und Pfefferkörner im Mörser zerkleinern und mit einem halben Stamplerl Gin vermischen. Die Medaillons damit gut bedecken und zugedeckt etwa zwei Stunden bei Zimmertemperatur marinieren. Danach salzen und in geschäumter Butter etwa je

vier Minuten braten. Kurz rasten lassen. Im Bratenrückstand die kleingehackte Schalotte mit den Sehnen und dem Tomatenmark anschwitzen, die Moosbeermarmelade zugeben und mit Wildfond aufgießen. Auf die Hälfte reduzieren und durch ein Sieb passieren. Mit dem restlichen Gin abschmecken und mit kalter Butter montieren. Die Kohlsprossen in Salzwasser blanchieren, halbieren und in

Butter mit einer Prise Zucker sowie Muskatnuss und Salz schwenken. Kartoffeln in der Schale kochen, schälen und noch warm passieren, mit Mehl, Grieß, Ei, Muskatnuss und Salz zu einem Teig verarbeiten. Schupfnudeln formen und in Salzwasser garen. Herausnehmen und in Butter knusprig anbraten. Mit den Speckscheiben anrichten. ■

REZEPT: SIEGHARD KRABICHLER

Wein des Monats

2011 Le Pietre Toscana IGT, Caparzo

Die Weinberge des Guts Caparzo in Montalcino erstrecken sich über mehr als 90 Hektar. Neben der Paradersorte Brunello, die ca. 60 Prozent der Anbaufläche ausmacht, werden außerdem Cabernet Sauvignon, Moscadello di Montalcino, Trebbiano, Malvasia, Chardonnay und Traminer angebaut. Sedimentäre Böden, deren Beschaffenheit von sandig bis lehmig reicht, begünstigen den Anbau dieser Rebsorten.

Der Wein: Schwarzrubin, im Duft sehr fruchtbetont nach dunklen Beeren und Cassis, am Gaumen



sehr dicht, milde Säure, sehr weiche Textur, intensives Tanningerüst, perfekt eingebundener Alkohol, fruchtiger langer Abgang. Alkohol: 13,5 %

Erhältlich bei:



VINORAMA Weinversandgesellschaft m.b.H.
A-6300 Wörgl · Wörgler Boden 13-15
Tel.: +43 5332 785578 · Fax +43 5332 785588
E-Mail: vino@vinorama.at · www.vinorama.at



MORANDELL
FÜHRENDE WEINSPEZIALIST SEIT 1926

Ein Weidmannsheil den Jubilaren

Die Tiroler Jäger gratulieren den Weidkameraden im Jänner 2015

95 Zur Vollendung des 95. Lebensjahres:
Schießling Michael sen., Brixlegg

93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:
Gritsch Walter, Ötz

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:
Höpperger Ernst sen., Flurling

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:
Eberharter Johann, Wiesing; **Hammerle** Helmut, Holzgau; **Hussl** Thomas, Rinn; **Klingler** Josef, Matrie a. Br.

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:
Achenbach Rudolf, Imst; **Acherer** Artur, Schwoich; **Kofler** Franz, Gries i. S.; **Dipl.-Ing. Leymann** Walter, D-Viersen; **Walder** Leonhard, Kartitsch; **Zandonella** Peter, CH-Wil

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:
Mauracher Albert, Fügen; **Alt-LH Dr. Partl** Alois, Lans; **Schrötter** Felix, Ebenbichl; **Troppmair** Georg, Hippach; **Wimmelmann** Jörg, D-Ruhpolding

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:
Eberharter Josef, Kitzbühel; **Keiler** Franz, Schlitters; **Kröll** Josef, Mayrhofen; **Kühbacher** Albin, Steeg; **Lorenz** Eugen, D-Großbottwar; **Oppeneiger** Martin, Linz; **Rapp** Johann, Navis; **Dr. Sigwart** Josef, Schwaz; **Tschol** Adolf, Landeck

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:
Egger Walter, Bruck a. Z.; **Jeller** Franz, Nußdorf-Debant; **Juchem** Berthold, D-Niederwörresbach; **Neuner** Franz, Tarrenz; **Obwallner** Otto, Fieberbrunn; **Roth** Karlheinz, D-Trier; **Taxer** Josef, Navis

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:
Als Friedrich, Stummerberg; **Frischauf** Arthur, Nesselwängle; **Gfall** Johann, Feichten; **Hermanns** Wilhelm, D-Kaarst; **Manser** Jakob, CH-Arnegg; **Margreiter** Johann, Münster; **Matdies** Herbert, St. Anton a. A.; **Rabl** Josef, Wildschöna; **Rainer** Paul, Sillian; **Schunck** Horst Oskar, D-München; **Unterweger** Albrecht, Thal-Assling

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:
Esterl Martin, D-Aying; **Harasser** Johann, St. Johann i. T.; **Kobald** Johann, Hallein; **Mair** Franz, Ainet; **Messner** Josef, Achenkirch; **Mოდugno** Bruno, I-Rom; **Prof. Dr. Rösener** Karlheinz, D-Düsseldorf; **Silberberger** Mathilde, Hopfgarten i. Br.; **Siller** Georg, Neustift; **Walch** Hermann, Neustift; **Wolf** Eduard, See

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:
Kröll Franz, Ginzling; **Perwög** Franz, Silz; **Reich** Anton, Längenfeld; **Scheiber** Pius, Obergurgl

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:
Fürutter Rudolf, Forchach; **Gross** Ulrich, D-Berlin; **Gruber** Andrä, Pill; **Keinprecht** Siegfried, Pichel/Enns; **Klimmer** Franz, D-Neuburg/Langenhaslach; **Kröll** Hans, Mayrhofen; **Nasrallah** Amine, Baden bei Wien; **Pfadler** Kurt, D-München; **Praschberger** Balthasar, Niederndorf; **Rössler** Friedrich, Westendorf; **Stolz** Ludwig, Lans; **Tegischer** Josef, Lienz; **Wach** Alois, Innsbruck

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:
Dumann Friedrich, Braunau a. I.; **Faulstroh** Richard, Mürtzsteg; **Freisinger** Hermann, Axams; **Huber** Franz, Landeck; **Jäger** Hermann, Telfes; **Muigg** Franz, Steinach; **Norz** Walter, Reith b. S.; **Pletzer** Josef, Innsbruck; **Regensburger** Alois, Ötz; **Komm.-Rat Steiner** Erwin, Schwaz

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:
Ambach Rudolf, I-Kaltem; **Egartner** Franz, Oberlienz; **Exenberger** Wilhelm, Schwoich; **Gassner** Johann, FL-Triesenberg; **Gutternig** Josef, Oberlienz; **Haid** Franz, Zams; **Hirzinger** Jakob sen., Westendorf; **Köck** Peter, Fieberbrunn; **Kofler** Josef, Weer; **Lettenbichler** Adolf, Landeck; **Partner** Mathilde, Berwang; **Raggl** Eduard, Schönwies; **Rath** Ferdinand, Jenbach; **Rupprecht** Jochen, D-Dietzenbach; **Selse** Siegfried, D-Blomberg; **Steinlechner** Franz, Telfes; **Trixl** Anton, Oberndorf i. T.; **Unterrainer** Johann, Bad Häring

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:
Arnold Josef, Tulfes; **Dr. Bauer** Helmut, D-Karlsruhe; **Burgstaller** Franz, Neumarkt; **Fankhauser** Alois, Aschau i. Z.; **Föger** Karl, Silz; **Hainz** Gottfried, Schwendau; **Jeitner** Simon, Umhausen; **Jirka** Franz, Innsbruck; **Kaisermann** Annemarie, Ellmau; **Nowak** Rainer, Ebbs; **Schimitschek** Herbert, Wien; **Steger** Jakob, Going; **Stoxreiter** Josef, Zirl; **Dr. Stuchtey** Hans Peter Heinrich, D-Lüdenscheid; **Wielander** Albert, Fulpmes; **Dr. Zweibarth** Horst, D-München

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:
Adelsberger Primus, St. Johann i. T.; **Auer** Arthur, Landeck; **Brechja** Helmut, Pflach; **Dr. Cloppenburg** Ulf, D-Düsseldorf; **Fohringer** Josef, Westendorf; **Kuchelmair** Paul, Virgen; **Ladstätter** Werner, St. Jakob i. D.; **Larcher** Johann, Wennis; **Nössig** Engelbert, Jenbach; **Radmann** Wolfgang, D-München; **Dr. Riedmann** Peter, Lans; **Rieser** Otto, FL-Balzers; **Schlichther** Horst, Oberpinswang; **Schöpfer** Herbert, Ainet; **Strobl** Josef, D-Lenggries; **Töchterle** Josef, Rinn; **Windisch** Johann, Innsbruck; **Wirtz** Michael, D-Stolberg

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:
Bothe Günther, D-Cremlingen; **Danzl** Georg, Hochfilzen; **Eccher** Alessandro, I-Brunico; **Eder** Hansjörg, Finkenberg; **Englert** Gerhard, D-Leidersbach; **Födisch** Joachim, Stans; **Ganglberger** Horst, Alberndorf/R.; **Dr. Gasser** Norbert, Oberlienz; **Hagleitner** Andrä, Kirch-

berg i. T.; **Illmer** Augustin, Fiss; **Juen** Oskar, Rietz; **Kaldewei** Franz-Dieter, D-Ahlen; **Dipl.-Ing. Kern** Josef, D-Alfdorf; **Klaunzer** Heinrich, Matrie i. O.; **Menn** Helmut, D-Hilchenbach; **Müller** Friedrich, Mils i. T.; **Oberleiter** Karl, I-Uttenheim; **Dr. Puppel** Henner, D-Essen; **Rauch** Rudolf, Schwendau; **Riml** Helmut, Sölden; **Schiestl** Friedrich, Pill; **Schmalzer** Johann, Bad Zell; **Thaler** Helmut, Imst; **Wanker** Robert, Gries i. S.; **Weil** Emil, D-Driedorf; **Wurzenrainer** Johann, St. Jakob i. H.

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:
Als Josef, Alpbach; **Brandner** Franzjörg, Achenkirch; **Fels** Rudolf, D-Velbert; **Gelmini** Erich Elmar, I-Eppan; **Mag. Gratzenberger** Erich, Tullnerbach; **Gstreinthaler** Alois, Leutasch; **Haußer** Götz, D-Jagsthausen; **Kostenzer** Kurt, Pill; **Dr. Lammel** Richard, D-Leipzig; **Dr. Mathoi** Winfrid, Iglis; **Mayr** Franz, St. Martin b. Lofer; **Röder** Wilhelm, Peygarten; **Steiner** Peter, Iglis; **Stock** Gerhard, Lanersbach; **Dr. Vill** Helmut, Mils; **Dr. Von Heydebreck** Tessen, D-Berlin; **Voppichler** Karl, Pfons; **Dr. Weiss** Franz, D-Unterhaching; **Widhalm** Wilfried, Amstetten

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:
Bernsteiner Franz, Kappl; **Droste** Jürgen, D-Kirchhundem; **Eisel** Bernd, D-Westerbürg; **Falch** Franz, Grins; **Hendrixx** Jozef, B-Meeuwen-Gruitrode; **Huter** Werner, Jerzens; **Jäger** Oswald, Lechaschau; **Klingenschmid** Johann, Tulfes; **Kröll** Paul, Walchsee; **Larcher** Leopold, I-Bozen; **Nothdurfter** Florian, Achenkirch; **Praxmarer** Herbert, Sellrain; **Rufinatscha** Jakob, Reith i. A.; **Schlatter** Wilhelm, Stanz b. L.; **Schlögl** Walter, Pfunds; **Sillaber** Rupert, Brixen i. Th.; **Stiffler** Claudio, CH-Davos/Wolfgang; **Vetter** Walter, Gries a. Br.; **Dipl.-Ing. (FH) Wanner** Alois, Matrie i. O.; **Wechselberger** Josef, Schwendau; **Wurm** Josef, Weerberg; **Zauner** Anton, Rietz

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:
Adler Josef, Nestelbach; **Ammann** Leo, Grän; **Asper** Karl Johann, I-Glurns; **Bamberger** Anna, Achenkirch; **Bender** Erhard, D-Kenzingen; **Binder** Ewald, Innsbruck; **Doll** Dieter, D-Kandel; **Gimpl** Helmut, Absam; **Gleirscher** Karl, Telfes; **Mag. Haid** Helmut, Gnadenwald; **Happ** Siegfried, Pfaffenhofen; **Hilsbos** Gerhard, D-Bingen-Büdesheim; **Hochfilzer** Georg, Jochberg; **Klotz** Sebastian, Berwang; **Köhle** Alois, Pfunds; **Köstler** Josef, Niederndorferberg; **Lindner** Norbert, Prellenkirchen; **Lipp** Josef, Strass; **Moser** Michael, D-Germering; **Oberwalder** Franz, Hopfgarten; **Pirnbacher** Ernst, St. Ulrich; **Pockstaller** Veit, Achenkirch; **Prantl** Bruno, Ötz; **Sassudelli** Francesco, I-Trento; **Schnegg** Michael, Imsterberg; **Schwentner** Helmut, Ebbs; **Spörri** Josef, CH-Richterswil; **Stäger** Hansueli, CH-Mürren; **Staud** Agnes, Schmirn; **Stock** Ferdinand, Mayrhofen; **Tratter** Anton, I-Meran; **Unterwainig** Johann, Nussdorf/Debant; **Widauer** Notburga, Mieming

„Die Jagd funktioniert nur in Teamarbeit“

Dr. Hermann Tscharre bekleidet seit 2008 das Amt des Disziplinaranwaltes im Tiroler Jägerverband. Der Natur und dem Wild verbunden, gibt der emeritierte Rechtsanwalt Einblicke in sein Wirken als Jäger und Disziplinaranwalt.

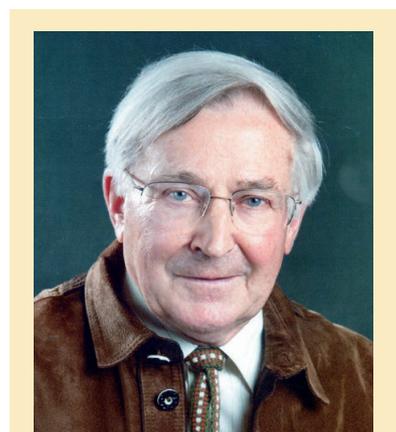
Ein Portrait von
Elisabeth Laiminger

Auf dem Tisch liegen zahlreiche Akten, ein Diktiergerät, ein Dokument wartet geduldig auf die Unterschrift des Disziplinaranwaltes Dr. Hermann Tscharre. „Diktat Ende“ tönt es aus dem Diktiergerät – Dr. Tscharre schaltet es aus, verräumt die Akten und bedeutet damit, dass er nun bereit ist für das Gespräch.

Dr. Hermann Tscharre beginnt zu erzählen, von seiner Kindheit, die er im Innsbrucker Stadtteil Hötting in bescheidenen Verhältnissen verbracht hat und davon, dass der Wald für ihn immer ein willkommener Spielplatz war. Dort entdeckte er die Liebe zur Natur in ihrer Gesamtheit.



Dr. Hermann Tscharre übt die Jagd deswegen aus, weil es notwendig ist.



**Dr. Hermann
Tscharre**

**Emeritierter Rechtsanwalt,
Disziplinaranwalt des Tiroler
Jägerverband seit 2008**

Er gönnte sich schon bald philosophische Gedanken zum irdischen Dasein. „Ob Wald, Wild oder auch Mensch – irgendwie gehören wir doch alle zusammen“, erklärt der emeritierte Rechtsanwalt. Zahlreiche Artikel verfasst Dr. Tscharre für das MitgliederMagazin des TJV, stets darum bemüht, trockene Gesetzestexte für den Leser möglichst „griffig“ zu beschreiben. Zweierlei spielt ihm dabei in seine Hände: Er kennt die Perspektive des aktiven Jägers (Jagdprüfung abgelegt 1974) und die (jagdliche) Gesetzgebung. Allerdings zählt die Wissensvermittlung nicht unbedingt zu den Hauptaufgaben des Disziplinaranwaltes. Stellt sich die Frage: Was sind seine Aufgaben?

Der Wirkungsbereich

Die Bezirksverwaltungsbehörde übermittelt dem Jägerverband jede rechtskräftige Entscheidung in jagdbezogenen Verwaltungsstrafsachen. „Als Disziplinaranwalt verschaffe ich mir einen Überblick, ob in diesem Fall auch ein disziplinäres Verhalten vorliegen könnte und formuliere dann eine Empfehlung an den Disziplinarausschuss, der letztendlich darüber bestimmt, ob ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird oder nicht“, so Dr. Tscharre. Die Frage, ob er wegen seines Amtes schon einmal persönlich angegriffen wurde, verneint der Disziplinaranwalt. „Es kommt immer auch darauf an, wie man sein Amt ausübt. Ich bin keiner, der auf den Leuten

herumhackt – im Gegenteil. Als Disziplinaranwalt komme ich lediglich meiner Verpflichtung nach“, ergänzt Dr. Tscharre. Seiner Meinung nach sollte man als Disziplinaranwalt – neben dem juristischen Fachwissen – über ein gewisses Alter sowie Lebenserfahrung verfügen und unbedingt selber Jäger sein. „Nur so kann man erfassen, was bei der Jagdausübung ein gröbliches Fehlverhalten ist und was nicht“, so Dr. Tscharre. Von den Mitteilungen an den Jägerverband gelangt nur ein Bruchteil zur Verhandlung. „Im Kalenderjahr 2013 wurden beispielsweise vom Disziplinarausschuss 23 Fälle verhandelt. Acht davon endeten mit einem Verweis, fünf mit strengem Verweis, der Rest der Verfahren wurde eingestellt“, erläutert Dr. Tscharre. Im selben Zeitraum gab es 179 Mitteilungen betreffend möglicher Disziplinarvergehen an den Jägerverband. „Ein direkter Zahlenvergleich zwischen Mitteilungen und tatsächlich durchgeführten Verfahren ist aber nicht zulässig, weil zum ersten auch früher angefallene Akten verhandelt wurden und zum zweiten im genannten Jahr angefallene Akten erst im Folgejahr zur Verhandlung kommen“, so Dr. Tscharre. Die Antwort Dr. Tscharrs auf die Frage, was ihn dazu bewogen habe, das Amt des Disziplinaranwaltes auszuüben, fällt bescheiden aus: „Man hat mich darum gebeten.“ Mit gleicher Bescheidenheit erklärt Tscharre, wie ihm im Laufe seines Lebens das Disziplinarwesen „auf den Leib“ geschneidert wurde und gewährt einen Einblick in seine Laufbahn im Disziplinartrat der Tiroler Rechtsanwaltskammer: von 1979 bis 1982 war er als Mitglied tätig, von 1982 bis 1985 bekleidete er die Position des Vizepräsidenten und von 1985 bis 1994 die



Dr. Hermann Tscharre ist als Jäger im Jagdrevier Sistrans aktiv.

des Präsidenten. Übrigens: Auch im Jägerverband war Dr. Tscharre schon von 1997 bis 2008 als stellvertretender Disziplinaranwalt tätig.

Mut zum Abenteuer

Den Konzipienten in seiner Anwaltskanzlei legte Dr. Tscharre nahe, stets für das Abenteuer bereit zu sein. „Der Beruf des Rechtsanwalts ist ein schwerer und fordert viel – Routine ist gut, aber kein Allheilmittel“, so Dr. Tscharre, der hauptsächlich als Wirtschaftsanwalt für Banken und als Masseverwalter bei Großinsolvenzen tätig war. Beim Jagen sei es ähnlich: Auch als Jäger komme man nach dem Gang ins Revier von einem Abenteuer zurück. Dabei heißt das für Dr. Tscharre nicht etwa, Trophäen zu ernten, sondern die Natur als Ganzes zu erleben. „Die Liebe zu den Tieren hat mich – auch – dazu gebracht, Jäger zu werden. Mich freut

natürlich ein guter Abschuss, aber nur dann, wenn er jagdlich passt“, ergänzt Dr. Tscharre.

Die Zukunft der Jagd

In dem Fachartikel „Bambimörder oder schießfauler Geselle? Der Tiroler Jäger und die Zukunft“ (erschieden in „Jagd in Tirol“, Ausgabe April 2011) formulierte Dr. Tscharre damals seine Gedanken über das Image des Jägers in der Gesellschaft, die Rolle der Medien und wie es den Jägern gelingen könnte, mittels Öffentlichkeitsarbeit ein positives Bild von der Jagd zu zeichnen. „Was ich damals geschrieben habe, würde ich auch heute wieder schreiben. Es stimmt mich zufrieden, dass wir auf einem guten Weg dorthin sind. Allerdings muss uns bewusst sein, das es nur gemeinsam weitergehen kann und es zu nichts führt, wenn in den eigenen Reihen Uneinigkeit herrscht“, so Disziplinaranwalt Dr. Hermann Tscharre. ■



Die Jagd bedeutet für Dr. Hermann Tscharre mehr als nur die Trophäenernte – am liebsten geht Dr. Tscharre alleine zur Jagd.





Mitteilungen der Geschäftsstelle

Geschäftsstelle

6020 Innsbruck, Adamgasse 7a
Telefon: 0512 / 57 10 93
Fax: 0512 / 57 10 93-15
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at
Montag bis Donnerstag:
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

In der Geschäftsstelle erhältlich:

- ❖ DVD „Im Bann dieser Berge“
(€ 35,00 zzgl. Versandgebühren)
- ❖ Buch „Auf der Fährte des Bergwildes“ (€ 26,90)
- ❖ Buch „Tiroler Jungjäger“ (€ 37,00)
- ❖ Buch „Wildbret-Direktvermarktung“
(€ 26,00)
- ❖ Verbandsabzeichen für den Hut
als Anstecknadel
- ❖ Jagderlaubnisscheinvordrucke
- ❖ Wildplaketten
- ❖ Hinweistafeln, Format 30 x 40 cm
(€ 7,50)
- ❖ Autoaufkleber
- ❖ Musterpachtverträge

Rechtsberatung:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

Kostenlose Servicehotline:

Wir dürfen in Erinnerung rufen, dass die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes auch unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/244177 erreichbar ist!

Reutte: Informationsabend für Jägerinnen und Jäger

Alle JägerInnen des Bezirkes Reutte sind herzlich zu einem Informationsabend der Bezirksstelle Reutte mit Bezirksjägermeister Arnold Klotz und Landesjägermeister DI (FH) Anton Larcher am Freitag, den 6. Februar 2015 eingeladen. Das vergangene Jagdjahr wird dabei besprochen,

aktuelle Fragen, künftige Projekte in der Jagd und im Verband sowie die geplante Novelle des TJG werden in einen Meinungsaustausch eingebunden.

Der Informationsabend findet um 19:00 Uhr im Gasthof Hirschen statt. ■

MS

Lienz: Informationsabend für Jägerinnen und Jäger

Alle Osttiroler JägerInnen sind herzlich zu einem Informationsabend der Bezirksstelle Lienz mit Bezirksjägermeister Ing. Martin König und Landesjägermeister DI (FH) Anton Larcher am 30. Jänner 2015 um 19:00 Uhr im Brauereigasthof Falkenstein in Lienz eingeladen. Das vergangene Jagdjahr wird dabei besprochen, aktuelle Fragen, künftige Projekte in der Jagd und im Verband sowie die geplante Novelle des TJG werden in einen Meinungsaustausch eingebunden. ■

MS

Weidmannsruh
unseren Weidkameraden

✠
R.I.P.

Alois Wolf
Pians, 75 Jahre

Otto Kostenzer
Obsteig, 83 Jahre

Rudolf Vergeiner
Assling, 85 Jahre

Johann Plautz
Iselsberg, 61 Jahre

TROPHÄENSCHAUEN 2015

- Schwaz:** 13. und 14. Feber 2015 in Rotholz
- Kitzbühel:** 14. und 15. März 2015 in Kirchberg
- Landeck:** 21. und 22. März 2015 in der WM Halle in St. Anton
- Kufstein:** 22. März 2015 im Hotel Andreas Hofer
- Lienz:** 28. und 29. März 2015 in der Dolomitenhalle
- IBK-Land:** 11. und 12. April 2015 im Congress Seefeld
- Reutte:** 11. und 12. April 2015 in der Sporthalle Reutte
- IBK-Stadt:** 24. April 2015 im Tiroler Jägerheim
- Imst:** 25. und 26. April 2015 im Glenthof/Sportzentrum

Vollversammlung – Klarer Blick in die Zukunft

Am 12. Dezember fand in Innsbruck eine außerordentliche Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes statt. Zentrale Themen waren der Erwerb einer neuen Geschäftsstelle des TJV, der Haushaltsvoranschlag für 2015 und die geplante Novelle des Tiroler Jagdgesetzes.

Deutlicher hätte die Vollversammlung den Auftrag zur weiteren Modernisierung des Verbandes und zur Geschlossenheit der Tiroler Jägerschaft nicht zum Ausdruck bringen können. Mit 99% der Stimmen sprachen sich die Delegierten für den Kauf und die Finanzierung einer neuen Geschäftsstelle in der Innsbrucker Meinhardstraße aus. Die Verbandszentrale soll Platz für sämtliche Serviceleistungen des Verbandes, entsprechend einer Vorlage des Landesjägermeisters, bieten. Zusätzlich ist ein Seminarraum im ersten Stock zur Umsetzung der Fortbildungsprogramme geplant.

Der deutlich gestiegene Finanzbedarf für 2015 fand in einem ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag Ausdruck. Die darauf folgende Beschlussfassung darüber – inhaltlich des neuen Mitgliedsbeitrages – erfolgte sodann mit einer beeindruckenden Deutlichkeit von 95% der Delegiertenstimmen.



Das Podium bei der Vollversammlung: Hofrat Dr. Krösbacher, Vorstandsmitglied Hermann Haider, LJM-Stv. Ernst Rudigier, LJM Anton Larcher, Dr. Richard Bartl, Mag. Martin Schwärzler (v.l.)

Der Vorstand dankt der Vollversammlung für diesen bestärkenden Ausdruck des Vertrauens in die gemeinsame Verbandsarbeit.

Noch offene Fragen werden hingegen im Zuge der Jagdgesetznovelle zu klären sein. Wenngleich durch bisherige Gespräche – auch mit den Delegierten in den Bezirken – viele Hürden beseitigt werden konnten, kam der Auftrag der Vollversammlung, sich mit aller Macht um eine Jagdgesetznovel-

le im Sinne der Tiroler Jagd zu bemühen, unmissverständlich zum Ausdruck. Zum Abschluss dankte der Landesjägermeister im Namen des Verbandes für die sehr gute und konsensorientierte Zusammenarbeit mit dem Amt der Tiroler Landesregierung und stellte klar, dass wir selbstverständlich zu Kompromissen bereit sein müssen, wenn sich diese mit den hohen Ansprüchen an die Tiroler Jagd vereinbaren lassen. ■



Erste Visualisierungen von Entwürfen wurden bereits ausgearbeitet.



Berufsjägerprüfung 2015

Kundmachung über die Ausschreibung der Berufsjägerprüfung 2015

Die Berufsjägerprüfung 2015 wird am Freitag, den 3. April 2015 und Samstag, den 4. April 2015 (ganztätig) abgehalten. Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil und in ein Prüfungsschießen.

Die Prüfung beginnt mit dem Prüfungsschießen am Freitag, den 3. April 2015, ab 9:00 Uhr am Schießstand des Tiroler Jägerverbandes in Stans (Wolfsklamm). Die schriftliche und mündliche Prüfung findet nach Abschluss des Prüfungsschießens ebenfalls am Freitag, den 3. April 2015 und falls notwendig am Samstag, den 4. April 2015 in Rotholz, Landwirtschaftliche Landeslehranstalt, statt. Der genaue Zeitpunkt wird den Bewerbern im Anschluss an das Prüfungsschießen bekanntgegeben.

Gemäß § 33 Abs. 3 des Tiroler Jagdgesetzes 2004 i.d.g.F. LGBL. Nr. 103/2014 können zur Berufsjägerprüfung nur Personen zugelassen werden, die

- a) das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- b) die Befähigung zur Erlangung einer Tiroler Jagdkarte besitzen,
- c) eine Berufsjägerlehre abgeschlossen haben, der eine Ausbildung vorangeht, die die zur Ausübung des Dienstes als Gemeindeforstwart nach § 3 Abs. 3 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBL. Nr. 55, erforderlichen Kenntnisse vermittelt, und
- d) den vom Tiroler Jägerverband veranstalteten Ausbildungslehrgang für Berufsjäger, der auch eine Ausbildung über Erste Hilfe zu umfassen hat, erfolgreich abgeschlossen haben.

Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Vorsitzende der Prüfungskommission. Die Prüfungswerber werden hiervon schriftlich oder anlässlich des Kurses mündlich verständigt. Nähere Informati-

onen über den Prüfungsstoff erteilt der Tiroler Jägerverband, Innsbruck, Adamgasse 7a, auf Anfrage. Ansuchen samt Beilagen um Zulassung zur Prüfung sind bis **spätestens 30. Jänner 2015** ausnahmslos bei der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes in Innsbruck, Adamgasse 7a, einzubringen.

Dem Gesuch sind anzuschließen:

1. Geburtsurkunde
2. Lebenslauf
3. Nachweis der Befähigung eine Jagdkarte zu erlangen (z. B. Zeugnis über die mit Erfolg abgelegte Prüfung zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte)
4. Nachweis einer Ausbildung, die zur Ausübung des Dienstes als Gemeindeforstwart berechtigt (§ 3 Abs. 3 der Tiroler Waldordnung 2005)
5. Nachweis der vorgeschriebenen Lehrzeit,
6. Bestätigung über die Teilnahme an einem dreimonatigen Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes

7. Bestätigung über die Teilnahme an einem Lehrgang über Erste Hilfe, der nicht länger als fünf Jahre zurückliegen darf.

Die unter Punkt 6. und 7. angeführten Bestätigungen können bis spätestens vor Beginn der schriftlichen Prüfung nachgebracht werden.

Die **Prüfungsgebühr beträgt € 39,60**. Sie wird gemeinsam mit den für die Anmeldung zu entrichtenden Gebühren (Ansuchen € 14,30, jede Beilage € 3,90, Zeugnis € 5,00) vorgeschrieben und die Einzahlung des Gesamtbetrages durch Vorlage des Zahlungsbeleges ist vor Beginn der Schießprüfung nachzuweisen. Die Schießprüfung ist mit der eigenen Jagdwaffe abzulegen, Kaliber der Munition und Visiereinrichtung haben den Vorschriften der 1. DVO zum TJG 2004, LGBL. Nr. 17/2013 (§ 11 Abs. 3), zu entsprechen. ■

FÜR DIE LANDESREGIERUNG:
DR. BARTL

Bauernregeln im Jänner

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind aber jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

Bauernregeln im Jänner:

- ❖ Ist der Januar hell und weiß, kommt der Frühling ohne Eis, wird der Sommer sicher heiß.
- ❖ Lässt der Januar Wasser fallen, lässt der Lenz es gefrieren.
- ❖ Wenn im Jänner der Frost nicht kommen will, so kommt er im März und im April.
- ❖ Ein Jahr, das fängt mit Regen an, bringt nicht viel Gutes auf den Plan.
- ❖ Ist's dem Januar nur warm, wird der reichste Bauer arm.

Lostage im Jänner:

1. Jänner: Ein Jahr, das schlecht will sein, stellt sich schwimmend ein.
6. Jänner: Heilige Dreikönig sonnig und still, der Winter vor Ostern nicht weichen will.
17. Jänner: Wenn an Antonius die Luft ist klar, gibt's bestimmt ein trockenes Jahr.
20. Jänner: An Fabian und Sebastian fängt Baum und Tag zu wachsen an.
25. Jänner: Hat Paulus weder Schnee noch Regen, bringt das Jahr gar manchen Segen. Hat er Wind, regnet es geschwind.

Quelle: www.wissenswertes.at



Jagdaufseherprüfung 2015

Kundmachung über die Ausschreibung der Jagdaufseherprüfung 2015

Die Jagdaufseherprüfung 2015 wird am Freitag, den 20. März 2015, Montag, den 27. April 2015 sowie am Dienstag, den 28. April 2015 durchgeführt. Die Prüfung gliedert sich in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil und in ein Prüfungsschießen. Die Prüfung beginnt mit dem Prüfungsschießen am Freitag, den 20. März 2015, ab 09:00 Uhr, am Schießstand des Tiroler Jägerverbandes in Tarrenz.

An diesem Prüfungsschießen dürfen nur zur Prüfung angemeldete Personen teilnehmen, die sich bis spätestens 10:00 Uhr am Schießstand melden und die Prüfungsgebühr eingezahlt haben; die Prüfungswerber haben sich dabei mit der gültigen Tiroler Jagdkarte auszuweisen. Die schriftliche Prüfung findet am Montag, den 27. April 2015, 08.00 Uhr im großen Saal der Firma Morawa Berchtold, Valiergasse 15, 6020 Innsbruck, im Anschluss an den vom Tiroler Jägerverband veranstalteten Vorbereitungskurs statt. Die mündliche Prüfung wird ab Montag, den 27. April 2015 ebenfalls im großen Saal der Firma Morawa Berchtold, Valiergasse 15, 6020 Innsbruck abgehalten. Die Einteilung hierfür wird den Prüfungswerbern im Anschluss an die schriftliche Prüfung bekanntgegeben werden.

Gemäß § 33 Abs. 2 des Tiroler Jagdgesetzes 2004 können zur Jagdaufseherprüfung nur Personen zugelassen werden, die an einem zweiwöchigen Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes sowie an einem Lehrgang über Erste Hilfe teilgenommen haben und die in den der Zulassung vorangegangenen fünf Jahren (das sind die Jagdjahre 2010/11 bis 2014/15) im Besitz einer gültigen Tiroler Jagdkarte gewesen sind. Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet der Vorsitzende der Prüfungskommission. Die Prüfungswerber werden hievon schriftlich oder anlässlich des Kurses mündlich verständigt. Ansuchen um Zulassung zur Prüfung sind bis spätestens 30. Jänner 2015 ausnahmslos bei der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck, einzubringen.

Dem Gesuch sind anzuschließen:

1. Geburtsurkunde,
2. Lebenslauf,
3. Nachweis des Besitzes einer gültigen Tiroler Jagdkarte in den der Zulassung vorangegangenen fünf Jahren, das sind die Jahre 2010/11 bis 2014/15,
4. eine Bestätigung über die Teilnahme an einem zweiwöchigen Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes,
5. eine Bestätigung über die Teilnahme an einem Lehrgang über Erste Hilfe, der nicht länger als fünf Jahre zurückliegen darf.

Die Bestätigung über die Teilnahme an einem zweiwöchigen Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes sowie einem Lehrgang über Erste Hilfe ist nach Beendigung des Lehrganges, spätestens vor Beginn der schriftlichen Prüfung, beizubringen. Die Zulassung zum zweiwöchigen Ausbildungslehrgang erfolgt ausschließlich durch den Tiroler Jägerverband entsprechend der Aussendung in der „Jagd in Tirol“.

Die Prüfungsgebühr beträgt € 39,60. Sie wird gemeinsam mit den für die Anmeldung zu entrichtenden Gebühren (Ansuchen € 14,30, jede Beilage € 3,90, Zeugnis € 5,00) vorgeschrieben und die Einzahlung des

Gesamtbetrages ist durch Vorlage des Zahlungsbeleges vor Beginn der Schießprüfung nachzuweisen. Die Schießprüfung ist mit der eigenen Jagdwaffe abzulegen, Kaliber der Munition und Visiereinrichtung haben den Vorschriften der 1. DVO zum TJG 2004, LGBl. Nr. 17/2013 (§ 11 Abs. 3), zu entsprechen. ■

FÜR DIE LANDESREGIERUNG:
DR. KRÖSBACHER

Sonnen- & Mondzeiten

Jänner 2015	Sonne		Mond	
	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1 Do	08:06	16:31	14:00	04:06
2 Fr	08:05	16:32	14:42	05:08
3 Sa	08:05	16:33	15:31	06:06
4 So	08:05	16:34	16:24	06:57
5 Mo	08:05	16:35	17:20	07:43
6 Di ☉	08:05	16:36	18:19	08:21
7 Mi	08:05	16:37	19:19	08:55
8 Do	08:04	16:38	20:20	09:25
9 Fr	08:04	16:39	21:20	09:52
10 Sa	08:04	16:41	22:20	10:17
11 So	08:03	16:42	23:00	10:41
12 Mo	08:03	16:43	-	11:06
13 Di	08:02	16:45	00:21	11:33
14 Mi ☾	08:01	16:46	01:23	12:02
15 Do	08:01	16:47	02:27	12:35
16 Fr	08:00	16:49	03:31	13:15
17 Sa	07:59	16:50	04:34	14:03
18 So	07:59	16:52	05:35	14:59
19 Mo	07:58	16:53	06:31	16:04
20 Di	07:57	16:54	07:21	17:16
21 Mi ●	07:56	16:56	08:04	18:33
22 Do	07:55	16:58	08:42	19:51
23 Fr	07:54	16:59	09:16	21:09
24 Sa	07:53	17:01	09:49	22:25
25 So	07:52	17:02	10:20	23:39
26 Mo	07:51	17:04	10:51	-
27 Di	07:50	17:05	11:25	00:50
28 Mi ☾	07:49	17:07	12:02	01:58
29 Do	07:47	17:08	12:43	03:02
30 Fr	07:46	17:10	13:29	04:01
31 Sa	07:45	17:12	14:19	04:53

KALENDER 2015



BERGJAGD 2015
13 Bilder, Wire-O-Bindung
Format: 49 x 34,5 cm,
ISBN: 978-3-7888-1620-9

€ 14,95



Bezirk Reutte

Prüfung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte

Die gemäß § 2 Abs. 3 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl.Nr. 42/2004, geändert mit LGBl. Nr. 17/2013, jährlich abzuhaltende Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Reutte findet zu den nachfolgenden Terminen statt:

Prüfungstermine:

- **Mittwoch, 04.03.2015:**
Praktische Schießprüfung
- **Dienstag, 10.03.2015:**
Theoretische Prüfung
- **Mittwoch, 11.03.2015:**
Theoretische Prüfung

Die theoretische Prüfung findet in der Bezirkshauptmannschaft Reutte, Obermarkt 7, 6600 Reutte, und die praktische Schießprüfung am Schießstand in Tarrenz statt. Bewerber um Zulassung zur Prüfung, die den Hauptwohnsitz im Bezirk Reutte haben, werden eingeladen, ein schriftliches Ansuchen sowie eine Kopie der Geburtsurkunde bis spätestens 15.01.2015 bei der

Schussgelder*

Rotwild:

Hirsch	€ 108,00
Tier und Kalb	€ 50,00

Steinwild:

Bock	€ 100,00
Geiß	€ 79,00
Kitz	€ 50,00

Gams:

Bock	€ 77,00
Geiß	€ 77,00
Kitz	€ 38,00

Reh:

Bock	€ 63,00
Geiß	€ 32,00
Kitz	€ 32,00

Muffel:

Widder	€ 77,00
Schaf	€ 46,00
Lamm	€ 35,00

Murmeltier:	€ 33,00
--------------------	---------

Auer- und Birkhahn:	€ 63,00
----------------------------	---------

*BJ Kollektivvertrag 2014

Bezirkshauptmannschaft Reutte, Obermarkt 7, 6600 Reutte, einzubringen. Das Anmeldeformular kann auch von der Homepage der Bezirkshauptmannschaft Reutte (www.tirol.gv.at/bezirke/reutte/) heruntergeladen werden.

Gebühren:

- Antragsgebühr: € 14,30
- Prüfungsgebühr: € 36,50
- Zeugnisgebühr: € 14,30

Hinsichtlich des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl.Nr. 42/2004, i.d.F. LGBl.Nr. 17/2013, verwiesen.

MAG. RUMPF
DIE BEZIRKSHAUPTFRAU

Jungjägerkurs 2015

Der Jungjägerkurs beginnt am Freitag, den 23.01.2015, im Schulungsraum im Feuerwehrhaus in Heiterwang und dauert bis 28.02.2015. Kurstage sind jeweils Mittwoch und Freitag von 19:00 bis 22:00 Uhr und Samstag von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Prüfungstermine:

- 4. März 2015: Praktische Schießprüfung in Tarrenz
- 10. und 11. März 2015: Theoretische Prüfung (Bezirkshauptmannschaft Reutte)

Die Anmeldung für die Jungjägerprüfung ist ausschließlich bei der Bezirkshauptmannschaft Reutte möglich. Anmeldeabschluss ist der 15. Jänner 2015. Die Kursgebühr beträgt € 350,- incl. Kosten für Übungs- und Prüfungsschießen, Waffen und Munition, Schießstandgebühr, 2x Busfahrt nach Tarrenz zum Schießstand. Die Kursunterlagen können am ersten Kurstag erworben werden (Der Tiroler Jungjäger € 37,- und das Jagdrecht für Jungjäger € 8,-), gleichzeitig wird die Kursgebühr eingehoben.

Für weitere Fragen steht der Kursleiter BJM Arnold Klotz unter der Tel.-Nr. 0676/82828130 oder E-Mail klotz.arnold@aon.at gerne zur Verfügung.

ARNOLD KLOTZ
DER BEZIRKSJÄGERMEISTER

Ehrenzeichen für Hans Wüthrich



Mit einem rauschenden Fest feierte Hans Wüthrich ein doppeltes Jubiläum: seinen siebzigsten Geburtstag und fünfzig Jahre Jagd in der Gemeinde Kaisers. Anlässlich dieses Ereignisses wurde ihm von Bezirksjägermeister Arnold Klotz das Ehrenzeichen des Bezirkes Reutte für seine besonderen Verdienste um das Jagdwesen verliehen. Dazu gratulieren wir Hans recht herzlich und wünschen ihm viel Gesundheit, sodass er noch etliche Jahre Freude an der Jagd in Kaisers haben kann.

HM WALCH



Bezirk Landeck

Jägerversammlung

Die diesjährige Jägerversammlung des Bezirkes Landeck findet am Freitag, den 6. Februar 2015, um 20.00 Uhr im Saal der Wirtschaftskammer Landeck (Stadtsaal) statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit durch den Bezirksjägermeister Hermann Siess
2. Totengedenken
3. Bericht des Bezirksjägermeisters
4. Bericht des Kassiers und der Kassaprüfer

5. Wahl der Delegierten für den Bezirk Landeck auf die Dauer von 3 Jahren
6. Allfälliges

Anmerkung: Gemäß den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung nach § 16 Abs. 4, bei Anwesenheit eines Viertels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Sofern die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist, ist nach § 9 Abs. 2 derselben Satzungen die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Parkmöglichkeiten sind am Parkplatz der Wirtschaftskammer oder in der Schentengarage vorhanden.

HERMANN SIESS
BEZIRKSJÄGERMEISTER



Bezirk Imst

Bezirksversammlung

Am Donnerstag, den 12. Februar 2015 findet um 19:30 Uhr im Gasthof Sonne in Tarrenz die Bezirksversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2.) Totengedenken
- 3.) Bericht des Bezirksjägermeisters
- 4.) Kassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer (Entlastung der Funktionäre)
- 5.) Grußworte der Ehrengäste
- 6.) Neuwahlen der Delegierten zum Tiroler Jägerverband
- 7.) Allfälliges

Gemäß der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung nach § 16 Absatz 4 bei Anwesenheit eines Viertels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Sofern die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist, ist auch nach § 9 Abs. 2 derselben Satzungen diese nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

NORBERT KRABACHER
BEZIRKSJÄGERMEISTER

Jagdprüfung 2015

Die gemäß § 2 Abs. 3 der 1. Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 42/2004 i.d.G.F. jährlich abzuhaltende Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung einer Tiroler Jagdkarte wird für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Imst im Jahr 2015 auf folgende Termine ausgeschrieben:

Prüfungstermine:

- › **Samstag, 21.03.2015:**
praktischer Teil/Prüfungsschießen
- › **Montag, 23. bis Freitag, 27.03.2015:**
theoretischer Teil

Die theoretische Prüfung findet bei der Bezirkshauptmannschaft Imst jeweils in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 19.00 Uhr statt. Das Prüfungsschießen am Jägerschießstand in 6464 Tarrenz beginnt um 09.00 Uhr. BewerberInnen um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, ein mit € 14,30 zu vergebührendes Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Wohnanschrift, Beruf und Staatsbürgerschaft hervorgehen, samt Meldebestätigung der Wohnsitzgemeinde bis spätestens 27.02.2015 bei der Bezirkshauptmannschaft Imst einzubringen. Zur Prüfung können nur Personen zugelassen werden, die im Bezirk Imst ihren Hauptwohnsitz haben. Die PrüfungswerberInnen werden über die Zulassung zur Prüfung und über die Einteilung an den Prüfungstagen anlässlich des Vorbereitungskurses zur „Jungjägerprüfung“, den die Bezirksstelle des Tiroler Jägerverbandes im Gasthof Sonne in 6464 Tarrenz veranstaltet (Beginn: Freitag, 23.01.2015, 19.30 Uhr), mündlich bei dortiger Anwesenheit oder schriftlich verständigt. Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes wird auf die einschlägigen Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der 1. Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 verwiesen.

Hinweis: Die zugelassenen PrüfungswerberInnen haben sich vor dem Prüfungsschießen auszuweisen (Lichtbildausweis mitführen) und die Prüfungsgebühr in Höhe von € 36,50 zu entrichten. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn der/die Geprüfte in sämtlichen Prüfungsgegenständen die erforderlichen Kenntnisse aufweist. Zur theoretischen Prüfung können nur BewerberInnen zugelassen werden, die beim Prüfungsschießen die Mindestanzahl von 40 Ringen erreicht haben.

I. V. MAG. NAGELE
FÜR DEN BEZIRKSHAUPTMANN



Bezirk Innsbruck-Land

Bezirksversammlung

Am Donnerstag, den 5. Februar 2015, findet um 19:00 Uhr im Kranebitterhof, Kranebitterallee 203, 6020 Innsbruck die diesjährige Bezirksversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Bericht des Bezirksjägermeisters
4. Kassabericht
5. Bericht der Kassaprüfer
6. Neuwahl der Delegierten zur Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes
7. Allfälliges

Gemäß § 16 Abs. 4 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung bei Anwesenheit eines Viertels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Sofern die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist, ist nach § 9 Abs. 2 der Satzungen diese nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Bitte unbedingt gültige Jagdkarte mitbringen!

THOMAS MESSNER
BEZIRKSJÄGERMEISTER



Bezirk Innsbruck-Stadt

Prüfung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte

Die gemäß § 2 Abs. 3 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 42/2004 idG.F., jährlich abzuhaltende Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte wird für den Bereich der Bezirksverwaltungsbehörde Innsbruck-Stadt auf folgende Termine ausgeschrieben:

› Samstag, 28. März 2015:

praktische Schießübung und Waffenhandhabung am Landeshauptschießstand in Innsbruck/Arzl, Eggenwaldweg 60

► **Montag, 13. April 2015 bis Donnerstag, 16. April 2015:** theoretische Prüfung in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes in Innsbruck, Adamgasse 7a

Zur Prüfung werden nur Personen zugelassen, die ihren Hauptwohnsitz im Verwaltungsbereich der Landeshauptstadt Innsbruck haben bzw. solche Personen, die in Tirol keinen Hauptwohnsitz haben, aber im Bereich der Stadtgemeinde Innsbruck die Jagd ausüben wollen. Bewerber um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, ein schriftliches Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnanschrift, Beruf und Staatsbürgerschaft hervorgehen, bis spätestens Mittwoch, 18. Feber 2015, beim Stadtmagistrat Innsbruck, Abteilung II, Allgemeine Bezirks- und Gemeindeverwaltung, Maria-Theresien-Straße 18, einzubringen. Über die Zulassung zur Prüfung und Fest-

setzung des Prüfungstermins werden die Prüfungswerber schriftlich verständigt.

Hinsichtlich des Umfanges des Prüfungsstoffes für die theoretische Prüfung wird auf die Bestimmungen des § 4 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 42/2004, idgF., hinsichtlich der Durchführung der praktischen Schießübung auf Abs. 3 leg. cit., verwiesen.

FÜR DIE BÜRGERMEISTERIN:
HOFER



Bezirk Schwaz

Prüfung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte

Die gemäß § 2 Abs. 3 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL. Nr. 41/2004 i.d.F. LGBL.Nr. 17/2013, durchzuführende Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Schwaz wird an folgenden Terminen abgehalten.

Prüfungstermine:

► **Montag, den 30. März 2015**

► **Dienstag, den 31. März 2015**

► **Mittwoch, den 01. April 2015**

Die Schießprüfungen für Pistole und Revolver finden am Freitag, 27. März 2015 (Schießstand beim Paulinum) und für Schrot und Kugel am Sonntag, 29. März 2015, zwischen 13.00 Uhr und 16.00 Uhr (Schießstand Wolfsklamm in Stans) statt.

Prüfungswerber haben bis spätestens Freitag, 28. Februar 2015 ein schriftliches Ansuchen um Zulassung zur Prüfung bei der Bezirkshauptmannschaft Schwaz einzubringen. Die Vergebühung beträgt € 14,30.

Im Gesuch sind anzuführen: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Beruf, Staatsbürgerschaft und Wohnanschrift des Prüfungswerbers. Dem Ansuchen ist ein Strafregisterauszug anzuschließen, welcher bei der zuständigen Wohnsitzgemeinde beantragt werden muss und nicht älter als 2 Monate sein darf. Zur Prüfung werden nur Personen zugelassen, die ihren ordentlichen Wohnsitz im Bezirk Schwaz haben. Die Prüfungswerber werden über die Zulassung zur Prüfung und die Fest-

setzung des Prüfungstermins schriftlich verständigt. **Die Prüfungsgebühr beträgt € 36,50, Zeugnisgebühr € 14,30.** Hinsichtlich des Umfanges des Prüfungsstoffes wird auf § 4 Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004 hingewiesen, wobei die Waffenhandhabung und die Grundkenntnisse der einzelnen Jagdwaffen und der Faustfeuerwaffen u.a. bei verpflichtend durchzuführenden Schießübungen mit der Flinte, Revolver und Pistole überprüft werden wird.

Hinweis: Zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte sind Grundkenntnisse in Erste Hilfe erforderlich. Hierzu ist der Bezirkshauptmannschaft Schwaz eine Bestätigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs, der nicht länger als 5 Jahre zum Zeitpunkt der Ausstellung der Tiroler Jagdkarte zurückliegen darf, vorzulegen.

Dieser Nachweis ist von sämtlichen Personen, die auf der Bezirkshauptmannschaft Schwaz die Erlangung der Tiroler Jagdkarte beantragen, vorzulegen.

MAG. GASSER

FÜR DEN BEZIRKSHAUPTMANN

Jungjägerkurs 2015

Der diesjährige Jungjägerkurs beginnt am Samstag, 21. Februar 2015 und findet in der Landeslehranstalt Rotholz (Tagungsraum) in Strass im Zillertal statt. Die Kurszeiten sind jeweils von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr und von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Folgende weitere Kurstage sind geplant:

Sonntag, 22. Februar, Samstag, 28. Februar, Sonntag, 1. März, Samstag, 7. März, Sonntag, 8. März, Samstag, 14. März, Sonntag, 15. März, Samstag, 21. März, Sonntag, 22. März und Samstag, 28. März 2015

Übungsschießen: Schießstand Schwaz - Sportanlage beim Paulinum

- Freitag, 13. März 2015, 13:00 bis 16:00 Uhr - Schrot (Stans - Wolfsklamm)
- Freitag, 20. März 2015: 13:00 bis 16:00 Uhr - Kugel (Stans - Wolfsklamm)
- Freitag, 27. März 2015: 13:00 bis 17:00 Uhr - Faustfeuerwaffen

Übungs- und Prüfungsschießen: Pistole und Revolver

Freitag, 27. März, 13:00 – 17:00 Uhr
Schießstand beim Paulinum in Schwaz

Jagdzeiten in Tirol

Männl. Rotwild Kl. I	01.08.–15.11.
Männl. Rotwild Kl. II & III	01.08.–31.12.
Weibl. Rotwild/Kälber und Schmalspießer	01.06.–31.12.
Gamswild	01.08.–15.12.
Gamswild in Osttirol	01.08.–31.12.
Männl. Rehwild Kl. I & II	01.06.–31.10.
Männl. Rehwild Kl. III	01.06.–31.12.
Weibl. Rehwild & Kitze	01.06.–31.12.
Steinwild	01.08.–15.12.
Muffelwild	01.08.–31.12.
Murmeltier	15.08.–30.09.
Feld- und Alpenhase	01.10.–15.01.
Dachs	15.07.–15.02.
Haselhahn	15.09.–15.10.
Alpenschnepfen	15.11.–31.12.
Stockente, Ringeltaube	01.10.–15.01.
Fasan	01.10.–15.01.

► **Ganzjährig bejagbar:** Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

► **Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:** Wolf, Braunbär, Baumwilder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalke, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

► Auer- und Birkhahn:

Rahmenschusszeit: Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai, Birkhahnen jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage.

Prüfungsschießen für Schrot und Kugel:

Sonntag, 29. März 13:00 – 16:00 Uhr
Schießstand in der Wolfsklamm in Stans

Mündliche Prüfung: Montag, 30., Dienstag, 31. März und Mittwoch, 1. April 2015 bei der Bezirkshauptmannschaft in Schwaz. Die Anmeldung für die Jungjägerprüfung zur Erlangung der ersten Tiroler Jagdkarte ist ausschließlich bei der Bezirkshauptmannschaft Schwaz möglich. Beim Kurs kann das Lehrbuch (der Tiroler Jungjäger) um € 37,- und das Jagdrecht für Jungjäger um € 8,- erworben werden. Diese beiden Unterrichtsbücher werden nur gegen Barzahlung abgegeben!

Weitere Kosten: Kursgebühr inklusive Standgebühren und Schrotpatronen € 300,00. Die benötigte Kugel- und Pistolenmunition ist separat zu bezahlen.

Hohe Jagd & Fischerei

Die Zillertaler Verkehrsbetriebe organisieren gemeinsam mit Bezirksjägermeister Otto Weindl am Samstag, den 21. Februar 2015, einen Tagesausflug zur Jagdmesse „Hohe Jagd & Fischerei“ in Salzburg. Da wir noch einige Restplätze in unseren Reisebussen haben, besteht die Möglichkeit bei uns mitzufahren.

Programmablauf:

Abfahrt um 07:00 Uhr, Ankunft in Salzburg ca. 09:00 Uhr, von 09:00 bis 16:30 freie Verfügung zum Besuch des Messegeländes.

Unkostenbeitrag: Hin- und Rückfahrt € 25,-. Verbindliche Anmeldungen unter der Telefonnummer 0660-155 96 86 oder per E-Mail w.hribernigg@gmail.com

WERNER HRIBERNIGG



Bezirk Kufstein

Bezirksversammlung

Am Freitag, den 20. Februar 2015 findet um 19:00 Uhr im Hotel Andreas Hofer in Kufstein die diesjährige Bezirksversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

2. Totengedenken
3. Ansprache des Landesjägermeisters
4. Bericht des Bezirksjägermeisters
5. Bericht des Kassiers und der Kassaprüfer - Entlastung
6. Neuwahl der Delegierten auf die Dauer von 3 Jahren
7. Allfälliges

Aus gegebenen Anlass halten Dr. Vill (Amtstierarzt), Dr. Glawischnig (AGES Innsbruck) sowie ein Facharzt einen Vortrag zum Thema „Fuchsbandwurm“. Der Fuchsbandwurm tritt im Bezirk Kufstein (auch beim Menschen) vermehrt auf. Umso wichtiger ist es, dass wir uns als Jäger diesem Thema annehmen und auf die Problematik aufmerksam machen.

Auf die Bestimmungen über die Beschlussfähigkeit der Bezirksversammlung (§§ 8,9 und 16 der Satzungen des TJV) wird hingewiesen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

MICHAEL LAMPRECHT
BEZIRKSJÄGERMEISTER



Bezirk Lienz

Prüfung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte

Gemäß § 2 Abs. 3 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 42/2004, zuletzt geändert durch die Verordnung LGBl. Nr. 17/2013, wird die jährliche Prüfung über die jagdliche Eignung zur Erlangung der Tiroler Jagdkarte für den Verwaltungsbereich der Bezirkshauptmannschaft Lienz auf nachstehende Prüfungstermine ausgeschrieben:

Praktische Schießprüfung:

Freitag, den 13.03.2015 – am Schießstand Lavanter-Forcha;

Theoretische Prüfung:

Dienstag, 17. und Mittwoch, 18.03.2015 und **erforderlichenfalls Donnerstag, 19.03.2015** – in der Bezirkshauptmannschaft Lienz.

BewerberInnen um Zulassung zur Prüfung, die ihren Hauptwohnsitz im Bezirk Lienz haben, werden eingeladen, ein schriftliches Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnanschrift,

Beruf und Staatsangehörigkeit hervorgehen, unter Anschluss einer Kopie der Geburtsurkunde bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz, Referat Umwelt, bis spätestens Freitag, 06.02.2015 einzubringen. Später eingebrachte Ansuchen werden ausnahmslos nicht mehr berücksichtigt. Der Vorbereitungskurs des Tiroler Jägerverbandes, Bezirksstelle Lienz, beginnt am Donnerstag, 08.01.2015 um 18:00 Uhr im Osttiroler Jägerheim. Der Prüfungsstoff ergibt sich aus dem § 4 Abs. 2 lit. a bis e 1. DVO zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBl. Nr. 42/2004, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 17/2013, unter Einschluss des praktischen Schießens auf dem Militärschießstand Lavanter-Forcha. Die Prüfungsgebühr in Höhe von € 36,50 ist vor Beginn der Prüfung zu entrichten. Über die Prüfungseinteilung bzw. Einzelheiten des Prüfungsschießens und der Kosten desselben werden die Prüfungswerber gesondert anlässlich der Mitteilung über die Zulassung zur Jagdprüfung informiert.

DR. OLGA REISNER
DIE BEZIRKSHAUPTFRAU

Goldene Ehrennadel

Für langjährige jagdliche und bäuerliche Vereinsführungstätigkeiten wurde aus den Händen des Landeshauptmannes Günther Platter die Goldene Ehrennadel des Landes Tirol an Bacher Emil und Katharina Winkler aus Lavant überreicht.

SABINE LUKASSER



Bezirkshauptfrau Olga Reisner gratuliert Emil Bacher zur Goldenen Ehrennadel des Landes Tirol.



43. Ebbser Jägerball

Die Ebbser Jägerschaft lädt zum **43. Ebbser Jägerball am Samstag, den 31. Jänner 2015, ab 19:30 Uhr, beim Sattlerwirt in Ebbs recht herzlich ein.**

Für musikalische Unterhaltung sorgt der Ebbser Kaiserklang. Ein weiterer Höhepunkt ist die Jagabar der Ebbser Jäger sowie eine große Tombola. Auf zahlreichen Besuch freut sich die Ebbser Jägerschaft!

Vor-Trophäen-Bewertung und Jahreshauptversammlung

der Rot- und Gamswild-Hegegemeinschaft Unterland

Am Freitag, den 23. Jänner 2015 findet im Hotel Andreas Hofer in Kufstein die Vor-Trophäen-Bewertung und Jahreshauptversammlung der Rot- und Gamswild-Hegegemeinschaft Unterland statt.

Tagesablauf:

›Trophäen-Anlieferung:

15:00 bis 16:00 Uhr

›Bewertung: 16:00 bis 18:00 Uhr

›Ausschusssitzung: 18:00 bis 19:00 Uhr

›Vollversammlung: ab 19:00 Uhr

Im Anschluss daran hält der Wildbiologe und Jäger, Dipl.-Ing. Hubert Schatz, ein Referat über die nachhaltige und altersstrukturgerechte Bejagung des Gamswildes in Gebirgsregionen.

MICHAEL LAMPRECHT
BEZIRKSJÄGERMEISTER

BUCHTIPP



BÄREN
Heimliche
Sohlengänger

Jaroslav Vogelntanz /
Paolo Molinari

Fotoband, 176 Seiten,
über 350 Farbfotos
Format: 24 x 28 cm
ISBN: 978-3-85208-125-0

€ 49,-

29. Außerferner Jägerschitag

Am Samstag, den 24. Jänner 2015, findet wieder der traditionelle Jägerschitag, in Form von einem leichten Riesentorlauf, in Stanzach statt. Zugelassen sind alle JagdpächterInnen vom Bezirk Reutte sowie alle Jagdaufsichtsorgane und Berufsjägerlehrlinge, die ihren Dienst im Bezirk Reutte ausüben, ferner alle Jägerinnen und Jäger, die ihren ordentlichen Wohnsitz im Bezirk Reutte haben und im Besitz einer gültigen Jagdkarte sind. Neben der Auszeichnung der Tagesbesten gewinnen diejenigen, die am nächsten an die Richtzeit von BJM-Stv. Martin Hosp kommen. Es kommen wieder wertvolle Sachpreise und die begehrten Abschüsse zur Verlosung.

Zeitplan:

›Nennungsschluss: Freitag, 16. Jänner 2015

›Startnummernverlosung:

Freitag, 23. Jänner 2015

›Startnummernausgabe:

Samstag, 24. Jänner 2015 ab 09:00 Uhr,
beim Schilift in Stanzach

›Start Riesentorlauf: 10:00 Uhr

›Preisverteilung und Verlosung:

19:00 Uhr im Gemeindesaal Stanzach,
anschließend „Grüner Abend“

Das Nenngeld beträgt € 25,- und ist einzuzahlen bei der Sparkasse Reutte, IBAN: AT84 2050 9000 0013 2365, lautend auf „Außerferner Jägerschitag“. **Wichtig:** Der Einzahlungsschein gilt als Anmeldung, daher unbedingt auch Name, Wohnort und Geburtsjahr angeben.

Achtung: An der Verlosung der Abschüsse und Sachpreise können nur diejenigen teilnehmen, die den Riesentorlauf ordnungsgemäß absolviert haben und bei der Preisverteilung selbst anwesend sind. Allfällige Anfragen sind an den BJM-Stv. Martin Hosp, Tel. 0664/8152682, zu richten.

Auf zahlreiche Teilnahme freut sich die Jägerschaft des Bezirks Reutte.

ARNOLD KLOTZ
BEZIRKSJÄGERMEISTER

Fortbildungsveranstaltung: Räude bei Gams- und Steinwild



ren berichtet. Eine Krankheit mit zum Teil verheerenden Auswirkungen. Aus diesem Grund möchte der Tiroler Jägerverband an die Fachartikel über Gamsräude in den Ausgaben der Verbandszeitschrift „Jagd in Tirol“ von Juli, August und September 2014 anknüpfen und seine Mitglieder auch in der jagdfreien Zeit weiterhin zu diesem Thema fortbilden.

Anfang Februar 2015 kommt daher der Wildbiologe Dr. Paolo Molinari nach Tirol, um ausführlich über seine Erfahrungen bzgl. Krankheitsverlauf, Auswirkungen auf Gams- und Steinwildbestände und Managementmaßnahmen zu berichten.

2 Abendveranstaltungen:

›3. Februar 2015, 19:00 Uhr, Morawagelände, Valiergasse 15, 6020 Innsbruck

›4. Februar 2015, 19:00 Uhr: Salvana Café – Restaurant – Veranstaltungszentrum, Brixentaler Str. 41, 6361 Hopfgarten im Brixental

Seit Anfang des 19. Jh. existieren die ersten Aufzeichnungen über die Gamsräude. Über große verlustreiche Seuchenzüge wird jedoch erst in den letzten 100 Jah-

16. Jägerbiathlon Ridnaun/Südtirol

Am 31. Jänner 2015 findet der schon traditionelle 16. Jägerbiathlon in Ridnaun/Südtirol statt. Das ganze hintere Ridnauntal wird wieder in Jägergrün leuchten, wenn sich die Waidmänner und -frauen zum bereits traditionellen Jägerbiathlon einfinden. Sportliche und weniger ambitionierte JägerInnen aus dem gesamten Alpenraum und darüber hinaus messen sich in einem Wettkampf, der für alle (auch für den Nichtlangläufer) bewältigbar ist und für die Teilnehmer sowie Zuschauer vor allem ein Fest im Schnee sein soll. Durch die Art und Weise, wie das Jagdrevier Ridnaun seit jeher das Rennen durchführt, hat jeder der Teilnehmer die Chance, wertvolle Preise (z.B. Jagdeinladungen, Jagdoptik Leica) zu gewinnen. Die Veranstalter würden sich freuen, alle langjährigen Teilnehmer und möglichst viele neue Jagdsportler in Ridnaun zu begrüßen.



Informationen: OK Team Jagdrevier Ridnaun, Tel. +39 0472 656346 oder +39 338 2082288, E-Mail: info@jaegerbiathlon.it. Einschreibungen: www.jaegerbiathlon.it.

BUCHTIPP

TIERE SCHIESSEN ... ist die Jagd menschlich?

Reinhold Schrettl schreibt ein kritisches Buch über die Liebe zur Jagd

Ursprünglich wollte der Vilsener Reinhold Schrettl „nur“ über seine Jagdreisen schreiben. Doch wie sein nun druckfrisch im Reuttener Ehrenberg-Verlag erschienen Buch „Tiere schießen ... ist die Jagd menschlich?“ beweist, hat die Jagd und deren Auswüchse viele Facetten – von imposanten Naturerlebnissen über fanatische Jäger bis zum biologischen Wildfleischgenuss. Nichtjäger finden hier spannende Einblicke in die Welt des Weidwerks – und Jäger viele Denkanstöße für eine „menschlichere“ Jagd.

„Einen Jagdschein kann man erwerben, Ethik und Moral nicht“, sagt der Autor, der in seinem Buch über seine eigene Passion zur Jagd erzählt – seien es Erlebnisse als jugendlicher „Wildstörer“, als Jagdaufseher oder seine schönste Jagderfahrung. Gleichzeitig bietet er einen – oft auch zum Schmunzeln anregenden – Querschnitt von der Entwicklung der Jagd bis zu den Wilderer-Morden in der Neuzeit, weiters mitreißende Berichte über Jagdreisen nach Alaska, in die Mongolei, nach Sibirien und Schottland. Das Buch versucht Antworten zu finden auf Fragen wie: „Warum schießen Menschen auf ‚Bambis‘?“ oder „Ist Jagdtourismus moralisch vertretbar?“ Berichte über „schießwütige Jäger“ wie Göring, Wilhelm II. und Ceausescu malen ein ganz anderes Bild der Jagd. Außerdem entdeckte der Autor im Zuge seiner Recherchen, dass ein SS-General Jagdpächter im Außerfern war ...



152 Seiten, Hardcover,
viele Abbildungen
ISBN: 978-3-901821-26-4
im Buchhandel erhältlich

€ 19,80





Fallwildhirsch in Tarrenz-Süd



Der abgebildete Hirsch im 6. Kopf verfang sich in einem Weidezaun und wurde erdrosselt. Er wurde vom Jagdpächter der Genossenschaftsjagd Tarrenz-Süd verendet aufgefunden.



**TIROLER
JÄGERVERBAND**

Im Zuge einer Neubesetzung für den Tiroler Jägerverband gelangt folgende Position zur Ausschreibung:

MitarbeiterIn für das Referat Wildbiologie & Bildung (Teilzeit oder Vollzeit)

Tiroler Jägerverband

In dieser Position obliegen Ihnen die wildbiologischen Agenden der Geschäftsstelle Innsbruck als moderner „Servicestelle“ für 16.000 Mitglieder

Ihre Herausforderung:

- Neuorganisation der Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft
- Lehrtätigkeit im Bereich der Wildbiologie & Betreuung der Lehrsammlung
- Operative Mitarbeit & Organisation von Fortbildungsveranstaltungen
- Wildbiologische Autorentätigkeit & Gutachtenerstellung
- Zusammenarbeit mit Referaten des TJV & Behörden bei wildbiologischen & wildökologischen Fragestellungen
- Fachliche Beratung & Unterstützung von Forschungsprojekten
- Fachliche Betreuung der Jägerschaft bei Auftreten von Wildkrankheiten & Wildunfällen
- Beratung bei Bejagungskonzepten, Konzeption von Wildruheflächen etc.

Unsere Anforderungen:

- Einschlägiges Hochschulstudium mit Erfahrung im Fach Wildbiologie
- Ausgeprägte didaktische & kommunikative Fähigkeiten
- Zeitliche Flexibilität & organisationsstarke Persönlichkeit
- Investigative Herangehensweise & jagdliche Kenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- Eine herausfordernde Tätigkeit in einem motivierten & engagierten Team
- Monatliches Mindestbruttogehalt: 3.000 € (auf Basis Vollzeit 40 h). Bereitschaft zur Überbezahlung.
- Persönliche Weiterentwicklung und vielseitiges Betätigungsfeld



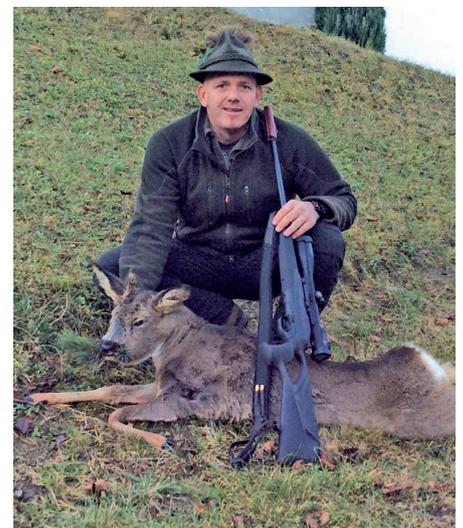
Wenn die Wildbiologie Ihre große Leidenschaft ist, Sie eine sehr positive Einstellung zur Jagd haben und interdisziplinäre Zusammenarbeit für Sie eine Herzensangelegenheit ist, möchten wir Sie gerne kennenlernen und bitten um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen:

HRM Personal Institut GmbH, Sterzinger Straße 1, 6020 Innsbruck
z. H. Fabian Platter, B.A. M.A.
fabian.platter@hrm-institut.at
+43 (0)676 8820 8822

HRM Personal Institut GmbH | www.hrm-institut.at

Tiroler Jägerverband | www.tjv.at

Gehörnte Rehgeiß



Die abgebildete gehörnte, etwa 10-jährige Rehgeiß wurde von Christian Muigg im Sellrain erlegt. Geweihbildung bei weiblichen Cerviden lässt sich meist auf ein Ungleichgewicht im Hormonhaushalt zurückführen. Im Nationalpark Bayerischer Wald haben wir vor einigen Jahren im Rahmen eines Telemetrieprojektes eine gehörnte Rehgeiß besendert. Die Geiß führte sogar ein normal entwickeltes Kitz.

M. TRAUBE

10 Jahre Plattform Jägerin



Zahlreiche Jägerinnen und Jäger trafen sich im Schloss Ambras und feierten das Jubiläum der „Plattform Jägerin“. Das Engagement aller Beteiligten innerhalb der Plattform ist ein tragendes Element für die Öffentlichkeitsarbeit der Jägerschaft.

Seit der Gründung im Oktober 2004 durch den damaligen Landesjägermeister Mag. Paul Steixner und die Vorstandsmitglieder Dr. Anna Hosp und Mag. Tobias Moretti war viel geschehen. Die eingesetzten Sprecherinnen waren nicht untätig. Tirolweit wurden Veranstaltungen durchgeführt, die Jägerinnen zur aktiven Teilnahme am jagdlichen Geschehen in den Bezirken animieren. Schießbewerbe, Wanderungen, Jägerinnen-Biathlon, Wild versorgen und zubereiten, verschiedenste Vorträge und Besuche in jagdlichen Einrichtungen wurden organisiert. Nicht zu vergessen die Schulen, in denen manche Jägerin den Kindern Wild und Wald näherbringt. Nicht nur tirolweit wurden rege Kontakte geknüpft, auch mit den anderen Bundesländern wurde Erfahrungsaustausch betrieben, Freundschaften wurden aufgebaut, Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Das Netz spannte sich auch über die Grenzen hinaus. Mit Bayern, der Schweiz und Südtirol besteht ein sehr freundschaftliches Verhältnis. Es werden gegenseitig Veran-



staltungen besucht, länderübergreifend, vereint durch die Jagd. Schloss Ambras bot einen würdigen Rahmen, um die vergangenen 10 Jahre zu feiern. Nach Ansprache von Landesjägermeister Anton Larcher führte Frau Katharina Seidl durch das Schloss, wo es immer wieder Neues und Interessantes zu entdecken gibt. In bester Stimmung ging es ins Café-Restaurant Schloss Ambras, wo ein gemütlicher Nachmittag

sein Ende fand. Herzlichen Dank allen Jägerinnen, die in diesen 10 Jahren mit ihrem Dabeisein jede Veranstaltung aufgewertet haben. So starten wir mit Elan ins neue Jahr, wünschen guten Anblick und hoffen weiterhin auf Eure Unterstützung nach dem **Motto Miteinander – Füreinander – Gemeinsam.** ■

DIE SPRECHERINNEN DER
TIROLER JÄGERINNEN

Top - Angebote unter:

www.csp-austria.at

An- und Verkauf,
Reparatur und Verwertung von Waffen

Walter Beutler
Büchsenmachermeister

Tel: 0512 / 26 40 60

Eggenwaldweg 60
6020 Innsbruck



KAMPF UMS ÜBERLEBEN

Das Foto des Monats Jänner wurde aufgenommen von Dieter Fürrutter.

Herr Fürrutter wurde Augenzeuge eines Naturschauspiels, das man nicht alle Tage erlebt: Beide, der Rabe und der Habicht, kämpften um das Überleben, ehe nach 20 Minuten Todeskampf der Rabe vom jungen Habicht geschlagen wurde. Der Habicht hat dem Raben bei lebendigem Leib die Brust aufgehackt.

Dieter Fürrutter darf sich über ein signiertes Exemplar des neuen Buches von Ernst Rudigier „Auf der Fährte des Bergwildes“ freuen. Vielen Dank auch an all die anderen fleißigen Naturfotografen, die uns zahlreiche Fotos übermittelt haben!





Fotowettbewerb:

FOTO DES MONATS!

JAGD IN TIROL



**sucht das
FOTO DES MONATS!**

Fotografiebegeisterte Leser der Jagd in Tirol sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion (foto@tjv.at) zu senden. Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd/Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winkt die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der Jagd in Tirol, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein signiertes Exemplar des neuen Buches von Ernst Rudigier „Auf der Fährte des Bergwildes“.

**Einsendeschluss: 07. des Vormonats an foto@tjv.at.
Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.**

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem Tiroler Jägerverband mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

IHRE CHANCE AUF TOLLE PREISE!

„Das Foto des Monats“ ist aus unserem Mitgliedermagazin nicht mehr wegzudenken. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die uns ihre Fotos zur Verfügung stellen und geben einen Rückblick auf das „Best of“ des Jahres 2014.

Wählen Sie Ihr Lieblingsbild!

Unter allen, die an der Wahl zum besten Foto des Jahres 2014 teilnehmen, werden fünf tolle Preise verlost. Auf www.tjv.at finden Sie die Foto-Galerie und können dort Ihrem Favoriten Ihre Stimme geben. Teilnahmechluss: 15. Jänner 2015

Gewinnspielbedingungen:

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel akzeptieren Sie auch die Gewinnspielbedingungen – es können lediglich Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes teilnehmen. Eine Teilnahme am Gewinnspiel ist nur auf www.tjv.at möglich. Die Sieger werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausgelost. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

März - Erwin Osl



Mai - Dr. Wolfgang Niepmann



April - Ernst Zauser



Juni - Helmut Tschiderer



DES JAHRES

Juli/August - Marco Schütte



November - Katharina Hetzenauer



September - Tobias Ötzbrugger



Dezember - Karl-Heinz Zangerl



Oktober - Erwin Weiss



DAS KÖNNTE IHR PREIS SEIN:

- 1. Preis: Fotokamera Nikon**
- 2. Preis: Buch „Gams“ von Hubert Zeiler**
- 3. Preis: Softshell-Weste mit TJV Logo**
- 4. Preis: Taschenmesser VICTORINOX**
- 5. Preis: DVD - „Im Bann dieser Berge“**



Jagdhunde – wie oft impfen?

Von Dr. Armin Deutz

Prinzip der Impfung

Ein immunkompetenter Organismus baut gegenüber Krankheitserregern körpereigene Abwehrstoffe (= Antikörper) auf. Sind gegenüber einem Krankheitserreger ausreichend spezifische Antikörper vorhanden, so ist das Tier (bzw. der Mensch) gegenüber der jeweiligen Krankheit geschützt. Bei Impfungen werden abgetötete, abgeschwächte oder Teile von Krankheitserregern verabreicht, damit im Impfling ein spezifischer Schutz (= Immunität) aufgebaut wird. Dies bedeutet, dass jede Impfung eine natürliche Infektion in milder Form simuliert, um gegen einen späteren Kontakt mit diesen Krankheitserregern zu schützen. Da die Impfmunität gegen die meisten Erreger nicht zeitlebens anhält, sind Auffrischungsimpfungen nötig, aber nicht so häufig wie früher angenommen.

Wogegen wird geimpft?

Staupe ist eine wieder zunehmend auftretende virusbedingte Infektionskrankheit bei Hunden, Füchsen, Dachsen, Mardern und Frettchen, die vor allem Jungtiere befällt und neben Fieber, Husten und Augen- und Nasenausfluss auch zu Durchfall und Erbrechen („Darmstaupe“), Mandel- und Lungenentzündung („Lungenstaupe“) sowie Bewegungsstörungen („Gehirnstaupe“) führen kann. Eine weitere Form der Staupe führt zu Verhornungen der Ballen und des Nasenspiegels. Da die Staupe bei Wildtieren weit verbreitet ist, sind besonders Hunde mit häufigeren Wildtierkontakten ausreichend zu schützen.

Bei der **Ansteckende Leberentzündung** (Hepatitis contagiosa canis) kann das Virus, wie auch bei anderen Krankheiten, von älteren Tieren ohne Krankheitssymptome ausgeschieden werden und Jungtiere infizieren, die dann Fieber, Rachenentzündungen,

Brechdurchfall und Hornhauttrübungen zeigen. Symptomatisch beim Hund ist ein Bauchschmerz in der Schaufelknorpelgegend, beim Fuchs eher zentralnervöse Störungen.

Eine bakterielle Infektionskrankheit, die **Leptospirose**, geht bei zahlreichen Haus- und Wildtieren wie auch beim Menschen mit Fieber, Inappetenz, Brechdurchfall, Nierenentzündungen (Blutharnen), Aborten und Gelbsucht einher. Nagetiere, Igel, Maulwürfe und vermutlich auch der Feldhase beherbergen oft symptomlos die Erreger und sind somit ständige Infektionsquellen für Mensch und Tier.

Die **Parvovirose** mit dem etwas irreführenden Namen „Katzenseuche“ wird nicht durch Katzen übertragen. Diese erst 1978 beschriebene Erkrankung kommt mittlerweile weltweit vor. Sie führt zu beinahe unstillbaren blutigen Durchfällen, Erbrechen und Austrocknung, bei Jungtieren treten durch Infektionen des Herzens plötzliche Todesfälle auf.

Der „Zwingerhusten“ ist ein Krankheitskomplex, der durch mehrere Viren- und Bakterienarten verursacht wird. Er tritt vorwiegend in größeren Zwingern und Tierheimen sowie nach auslösenden Faktoren („Stress“, wie andere Erkrankungen, Prüfungen, Zwinger- oder Futterwechsel) auf. Symptome sind heiseres Husten, Nasen- und Augenausfluss, teilweise Bronchitiden und Lungenentzündung. Wenn auch die Seuchensituation hinsichtlich **Tollwut** in den letzten Jahren sehr beruhigend ist, muss jederzeit mit einem Aufflackern gerechnet werden, zusätzlich sind für Auslandsaufenthalte Tollwutimpfungen zwingend vorgeschrieben. Zusätzlich ist in Risikogebieten sowie bei Hunden, die häufig Zecken tragen, eine Impfung gegen **Borreliose** und **Babesiose** möglich.

Impfpläne/Impfintervalle

Grundsätzlich gibt es keinen allgemein gültigen Impfplan für Hunde, da Impfpläne auf die aktuelle Seuchensituation, das Alter der Impflinge sowie die Verwendung und Exposition des Hundes (z. B. häufiger Kontakt mit anderen Hunden?) Bedacht zu nehmen hat. Die erste Grundimmunisierung gegen Parvovirose sollte wegen der damit verbundenen Immunsuppression wenn möglich getrennt von anderen Impfungen erfolgen. Ebenso sollte die Grundimmunisierung gegen Tollwut, um eine ausreichende Antikörperbildung zu erreichen, erst nach der Impfung gegen die anderen Infektionskrankheiten erfolgen (ev. 1. Tollwutimpfung gemeinsam mit 2. Grundimmunisierung gegen Staupe/Hepatitis/Leptospirose/Parvovirose). Weiters wird vor Impfungen eine

Entwurmung angeraten. Bei einem erhöhten Infektionsdruck durch Staupe kann die Erstimpfung bereits in der 6. Lebenswoche, bei einem erhöhten Infektionsdruck durch Parvovirose in der 8. Lebenswoche erfolgen.

Grundimmunisierung

Besonders wichtig ist eine ausreichende Grundimmunisierung. Als Grundimmunisierungen gelten alle Impfungen im ersten und zweiten Jahr nach der ersten Impfung. Das heißt also, die Grundimmunisierung umfasst eine wirksame zweimalige Impfung (dreimalige Impfung, wenn bereits vor der 12. Lebenswoche begonnen wird) im Abstand von 3 bis 4 Wochen, gefolgt von einer weiteren Impfung nach einem Jahr. Ab einem Alter von 12 Lebenswochen ist eine zweimalige Impfung im Abstand von drei bis vier Wochen, gefolgt von einer weiteren Impfung nach einem Jahr, für eine erfolgreiche Grundimmunisierung ausreichend. Der Zeitpunkt der Impfung im Welpenalter ist deshalb von Bedeutung, da bis zu einem Alter von rund 8 bis 12 Wochen mütterliche Antikörper, also Schutzstoffe aus dem Blut des Muttertieres, im Welpenblut vorkommen, die das Impfantigen abbinden und so einen Impferfolg verhindern können.

Spätere Impfintervalle

Die späteren Impfungen, bei in der Jugend ausreichend grundimmunisierten älteren Hunden, spielen eine untergeordnete Rolle, da eine richtige Grundimmunisierung einen sehr langen Schutz gewährleistet. Man kann davon ausgehen, dass der Schutz gegen Staupe, Parvovirose, Ansteckende Leber-

entzündung und Tollwut mindestens drei Jahre anhält. Lediglich gegen Leptospirose, Babesiose und Borreliose sollten exponierte Hunde öfter, d.h. bis zu 2x/Jahr, geimpft werden. Gegen Tollwut sind die jährlichen Impfintervalle jedenfalls einzuhalten, wenn der Hund ins Ausland mitgenommen wird.

Nebenwirkungen

Es wird immer heftiger diskutiert, ob wir unsere Haustiere zu häufig impfen. Diese Diskussion resultiert sowohl aus der Tatsache, dass erwachsene Menschen wesentlich seltener geimpft werden als erwachsene Katzen und Hunde, als auch aus beobachteten Nebenwirkungen, die bei Impfungen auftreten können. Bei den Nebenwirkungen unterscheidet man zunächst Symptome, die durch den Impferreger entstehen, sowie Reaktionen, die direkt nach der Impfung auftreten (Entzündung an der Injektionsstelle, Fieber), die als Reaktion des Immunsystems zu werten sind und eine gute Immunität anzeigen. Bei Katzen werden Sarkome (Tumoren) und beim Hund Autoimmunkrankheiten mit Impfungen in Zusammenhang gebracht. Diesen sehr geringen Risiken muss jedoch das wesentlich größere Risiko, an einer Infektionskrankheit zu erkranken, gegenübergestellt werden.

Impfempfehlungen

Da bei Hunden, Füchsen, Dachsen und Mardern Infektionskrankheiten weit verbreitet vorkommen, sind ein ausreichender Impfschutz für den Jagdhund und eine entsprechende Durchimpfungsrate in der Hundepopulation unbedingt erforderlich. Parvoviren beispielsweise sind extrem stabil, können in der Umwelt bis zu einem Jahr überleben und sind daher überall vorhanden. Der einzige Schutz gegen die Parvovirose ist also eine regelmäßige Impfung. Wichtig ist daher, zu impfen, wenn es nötig ist, aber auch nur dann! Das Motto der Anpassung der Impfempfehlungen an neue wissenschaftliche Erkenntnisse lautet „Mehr Tiere impfen, das einzelne Tier aber weniger häufig!“ Die jährliche Gesundheitsberatung mit Impfgespräch dient der Ermittlung eines individuellen Impfprogramms. Eine vollständige Grundimmunisierung ist Voraussetzung für einen optimalen Schutz des Einzeltieres. Ein höchstmöglicher Durchimpfungsgrad (>70 % der Hunde) ist in einer Tierpopulation anzustreben, um Epidemien zu verhindern. ■



Viele Impfintervalle können aus fachlicher Sicht verlängert werden.



Test: Mitsubishi Pajero

Der fünftürige Mitsubishi Pajero ist eine stattliche Erscheinung. In der Version Instyle AT fährt er mit einem umfangreichen Ausstattungspaket vor. Unter anderem mit Xenon-Scheinwerfern, einem Hub- und Schiebedach, Klimaautomatik, Navigationssystem, Premium Audio-System oder Ledersitzen mit Sitzheizung vorne.

Der Mitsubishi Pajero ist ein solider Arbeiter. Mit edlem Metallic-Lack und feiner Lederausstattung ist er auch ein gediegenes Reisefahrzeug mit viel Platz.

Das der Mitsubishi Pajero in schwierigem Gelände und bei widrigen Verhältnissen besteht, ist keine große Überraschung. Der Allradler kann aber mit weit mehr als „nur“ hervorragenden Geländeeigenschaften aufwarten. Nicht ganz unwichtig, schließlich legt man auch im Geländewagen viele Kilometer auf normalen Straßen zurück. Hier zeigt sich der fünftürige Pajero dank selbsttragender Karosserie und Einzerradaufhängung komfortabel und durchaus agil. Allerdings darf man sich auf Grund seiner Größe auch keine Wunder erwarten. Der Pajero ist ein souveräner Cruiser.

Das Platzangebot im Fünftürer ist üppig. Entspannt thronen Fahrer und Passagiere hoch über dem Verkehr. Große Fensterflächen sorgen für gute Rundumsicht und dank der geradlinigen, kantigen Karosserie ist jedes Eck des 4,9 Meter langen Fahrzeuges gut einsehbar – unbezahlbar beim Rangieren im Gelände wie im Straßenverkehr.

Der 3,2-Liter Turbodiesel stellt mit 147 kW (200 PS) und einem maximalen Drehmoment von 441 Nm ausreichend Leistung und Kraft bereit. Die Fünf-Stufen-Automatik schaltet etwas behäbig, aber ausgesprochen sanft.

Herzstück des Pajero ist das elektronisch geregelte Allradsystem Super Select 4WD. Während der Fahrt kann vom reinen Heckantrieb in den Allrad-Modus geschaltet werden. In rauem Gelände lässt sich das Mitteldifferenzial sperren (50:50 Kraftverteilung auf Vorder- und Hinterachse). In schwierigen Situationen helfen zusätzlich das Untersetzungsgetriebe und die hintere

Differenzialsperre. Der Gelände-Bremsassistent EBAC ermöglicht eine kontrollierte Bergabfahrt ohne Bremsengriffe. Als Zugmaschine kann der Pajero eine Anhängelast von 3.500 kg bewältigen. ■

KARL KÜNSTNER



Das Cockpit mit Kompass und Höhenmesser in der Mittelkonsole ist klar strukturiert. Der Allrad-Antrieb wird über den Wahlhebel in der Mittelkonsole gesteuert.

Mitsubishi Pajero

- Motor:** 4-Zylinder Common Rail-Turbodiesel
- Hubraum:** 3200 cm³
- Leistung:** 147 kW (200 PS) bei 3800 U/min
- Drehmoment:** 441 Nm bei 2000 U/min
- Antrieb:** permanenter Allrad
- Getriebe:** Fünf-Stufen-Automatik
- Maße:** 4900/1875/1890 mm (L/B/H)
- Böschungswinkel (v/h):** 34,5°/24,5°
- Rampenwinkel:** 22,2°
- Bodenfreiheit:** 205 mm
- Watttiefe:** 700 mm
- Wendekreis:** 11,4 m
- Eigengewicht:** 2265 kg
- Laderaum:** 215 bis 1790 l
- Anhängelast gebr./ungeb.:** 3500/750 kg
- Höchstgeschwindigkeit:** 180 km/h
- von 0 auf 100 km/h:** 11,1 Sek.
- Tankinhalt:** 88 l
- Verbrauch:** 8,5 l Diesel, 224 g CO₂/km
- Preis (Instyle AT):** 67.130,- Euro



DIE REIZJAGD AUF DEN WINTERFUCHS: ALTE ERFAHRENE FUCHSRÜDEN LASSEN SICH OFT NUR DURCH EXTREMEN LISTENREICHTUM VOR DIE FLINTE LOCKEN.

JAGDVERPACHTUNG

Das Land Tirol verpachtet für den Zeitraum vom
01.04.2015 bis 31.03.2025 im Bezirk Kitzbühel folgende Jagd:

EIGENJAGD LANDESALMEN KIRCHBERG

Größe: ca. 704 ha mit einer Jagdhütte, teilweise mit Fahrweg erschlossen.

Durchschnittlich genehmigter Abschuss der letzten 5 Jahre:

5 Stk. Rotwild, ca. 5 Stk. Rehwild, ca. 2 Stk. Gamswild, ca. 1 Stk. Murre, 1 Stk. kl. Hahn alle 2 Jahre

Mindestpachtpreis inkl. Jagdhütte, exkl. allfälliger Nebenkosten: € 11.700,-

Anbotsfrist: Mittwoch, 4. Februar 2015, 9:00 Uhr in der Direktion der Landwirtschaftlichen
Lehranstalt St. Johann i. T. – Weitau, Innsbruckerstraße 77, 6380 St. Johann i. T.

Genauere Pachtbedingungen und Informations- und Anbotsunterlagen erhalten Sie an der
Landwirtschaftlichen Lehranstalt St. Johann i. T., 6380 St. Johann i. T., Innsbruckerstraße 77
Tel.: +43/5352/62523 – FAX: DW 48 – E-Mail: office.weitau@tsn.at

JAGDVERPACHTUNG

Die Gemeinde Tarrenz verpachtet das Eigenjagdgebiet Tarrenz Nord mit einem
Gesamtausmaß von ca. 2.000 ha ab dem Jagdjahr 2015/16 für 10 Jahre.
Das Jagdgebiet liegt im Tiroler Oberland, ist gut erschlossen und leicht begehbar.
Im Jagdgebiet befindet sich eine renovierte gut ausgestattete Jagdhütte.
Im Jagdrevier sind 2 Rotwild- und 5 Rehwildfütterungen.

Folgende Abschüsse sind laut Abschussplan genehmigt:

- ❖ Rotwild (u.a. 2 Hirsche Kl. I)
- ❖ Gamswild (u.a. 3 Böckle Kl. I, 3 Geißen Kl. I)
- ❖ Rehwild (u.a. 4 Böckle Kl. I)
- ❖ Jedes Jahr ein Birkhahn und jedes 2. bzw. 4. Jahr ein Auerhahn.

Die vorzeitige Neuausschreibung erfolgt aus gesundheitlichen Gründen.
Die Jagd ist berufsjägerpflichtig.

Bei Interesse erhalten Sie nähere Informationen bei Bürgermeister Rudolf Köll.
Ihr schriftliches Gebot richten Sie bitte bis 31.01.2015 an:

Gemeinde Tarrenz, Hauptstraße 14 · A-6464 Tarrenz
Tel. +43 5412 63352 · E-Mail: gemeinde@tarrenz.tirol.gv.at



**SUCHE EIGENJAGD oder JAGDBETEILIGUNG
IM GROSSRAUM INNSBRUCK.**

Jagdbare Wildarten: Rot-, Reh- und Gamswild.

Zuschriften bitte unter Chiffre 0987 an den Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck.

Verkaufe KÜHLCONTAINER

5,50 m x 2,20 m x 2,10 m L/B/H

Preis € 3000,-. E-Mail: doric.heinz@hotmail.com

**Suche im Raum Innsbruck-Land
jemanden, der Füchse abbalgt.**

Tel: 0676/4968943

STEYR MANNLICHER LUXUS .243 mit ZF 8-fach Swarovski, € 2.200,-
SWAROVSKI SPEKTIV 30x75, € 850,-

Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 0650/522 17 55

**Suche kleines Hochgebirgsrevier längerfristig
zu pachten oder Jagdbeteiligung
(Gams-, Rot- u. Rehwild)
im Großraum Tiroler Oberland.
Wenn möglich mit Jagdhüttenmitbenützung.**

Zuschriften unter Chiffre 0995 an den Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck.

**Suche Jagdrevier bis max. 1.000 ha inkl.
Jagdhütte im Raum Inntal oder Zillertal.**

**Jagdbares Wild: Rot-, Reh-, Gams- und Birkwild.
Revier sollte gut erschlossen und leicht begehbar sein.**

Zuschriften unter Chiffre 0994 an den
Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck

**Vergebe 2 Abschusspakete in einem
wunderschönen Bergrevier südwestlich
von Innsbruck.**

1St. Ier oder Iler Hirsch, 1St. Ier Gamsbock oder Ier Gamsgeiß, 1St. Murmel.
Unter anderem auch Einzelabschüsse Rot- und Gamswild sowie Murmel.

Zuschriften unter Chiffre 0993 an den Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck

**Jagdrevier in Österreich war jahrelang
an einen prominenten Jäger exklusiv
vergeben und ist wieder frei für
Einzel- und Gesellschaftsjagen.**

Die Familie Konradsheim heißt Sie am Gut herzlich willkommen!
Wir informieren Sie gerne näher!
Albrecht Konradsheim, Tel. 0699/123 31089, E-Mail: office@gvk.at

JAGDVERPACHTUNG

**Die Eigenjagd der Vorberg-Steinkasern-Alm im Voldertal, Bezirk Innsbruck-Land,
im Ausmaß von ca. 1.200 ha wird im Offertwege unter Vorbehalt des
Zuschlagsrechtes durch die Jahreshauptversammlung auf die Dauer
von 10 Jahren ab 1.4.2015 verpachtet.**

Genehmigter Abschussplan für das Jagdjahr 2014:

Gamswild: 3 Stück (Böcke I, III; 1 Geiß)
Rehwild: 5 Stück (Böcke I, III; 2 Geißen, 1 Kitz)
Rotwild: 2 Stück (Hirsch III, 1 Tier)
Muffelwild: 5 Stück (Böcke I, III; 2 Schafe, 1 Lamm)
Murmeltiere: 10 Stück

Das Jagdgebiet in den Tuxer Voralpen bildet den Talschluss vom Voldertal. Jagdhütte vorhanden.
Es ist keine Fütterung vorgeschrieben. Nähere Informationen sind ab 19.00 Uhr bei Obmann
Schmiderer Julius, Telefon + 43 (0) 650 3428628 einzuholen. Interessenten werden ersucht, ihre
Angebote schriftlich in einem verschlossenen Kuvert mit der Aufschrift „Angebot“ beim Obmann
Schmiderer Julius, Tulferberg 37, 6075 Tulfes, bis spätestens 15. Februar 2015 einzubringen.

**Für die Vorberg-Steinkasern-Alm
Obmann Schmiderer Julius**

Rössler Bergstutzen, Kal. 6,5 x 57 R und Kal. .222 Rem.
 Waffe neu, wurde nur 1 x beschossen. Abzug vergoldet.
 Preis € 2.800,- inkl. einiger Munition. Tel. 0043/664/7510 5390

Verkaufe LINKSSCHAFT Ferlacher BBF 6,5x57R, 16/70
 mit Swarovski 8x50, EUR 1.500,00
 Tel. 0676/4608389

POLARIS Ranger 900



VONBLON power 45 JAHRE

POLARIS
 Vorarlberg, Tirol, Salzburg
 Tel. 05552 - 63868
 office@vonblon.cc
 www.vonblon.cc

Mit Raupen und Kabine, 3-Sitzer!

ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET,
 Deutschland, Lkr. TIR, CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F € 150,-
 Tel.: +49 (0)170-4 46 52 35, 0049-96 32-91 69 88

SCHWARZWILDWOCHELENDE/BAYERN € 300,-
 SW UNBEGR. IN MENGE, INKL. 2 X ÜN MIT FRÜHSTÜCK,
 INKL. WILDBRET, JAGDFÜHRUNG.
 schwarzwild@gmx.de oder Telefon: +49/157 84 29 1031

KASER
 PRÄPARATOR SEIT 1976
 6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a
 Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

VERGEBE JAHRESJAGDERLAUBNIS NÄHE INNSBRUCK AB 1.4.2015.
 Jagdbare Wildarten: Rotwild nach Absprache,
 Reh- und Raubwild. Mithilfe im Revier erwünscht.
 Zuschriften unter Chiffre 0992 an den Tiroler Jägerverband, Adamgasse 7a, 6020 Innsbruck

PELZ- UND LEDERMODEN
Erika Roehr - Kürschnermeisterin
 Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken
 Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen uvm.
Tel. 05223/57227
 E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Pfarrplatz 2, 6060 Hall in Tirol

Wir vergeben Schwarzwildabschüsse
in unserer Donau-Au.
 Telefon.: 0676/83767693 oder www.aujagd.at

Zillertaler Lodenerzeugung
 Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen
 Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Loden-
 fäustlinge, Schafwoldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.
David Kreutner 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
 Tel. & Fax (0043) 0 52 88/63 1 91

JAGDVERPACHTUNG

Die Jagdgenossenschaft Kaisers (im Tiroler Lechtal, Bezirk Reutte) verpachtet ab 1. April 2015 das Genossenschaftsjagdgebiet Kaisers im Ausmaß von 1.999,38 ha auf die Dauer von 10 Jahren.

Jagdbare Wildarten:
Rot-, Reh-, Gamswild, Murmel, Birkhahn

Im Revier befinden sich 2 Rotwild- und Rehfütterungen sowie 3 Jagdhütten. Ein Berufsjäger ist erforderlich.

Nähere Auskünfte beim Obmann der Jagdgenossenschaft Kaisers:
 Herrn Lorenz Markus, Kaisers 5, A-6655 Kaisers, Telefon 0664 3704828
 Interessenten werden ersucht, ein schriftliches Angebot bis **15. Februar 2015**
 beim Jagdobmann abzugeben.
 Die Verpächter behalten sich ausdrücklich das Recht der freien Vergabe vor.

Für die Jagdgenossenschaft Kaisers
 Obmann Lorenz Markus

Der Faire Jäger

der richtige Weg zur fairen Jagd
www.der-faire-jaeger.eu

TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, Hund möglich, bis 5 Personen. Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883.

Autoplakette „TIROL“

in Email, ca. 80 x 70 mm, gem. Muster mit zwei Lochbohrungen, echt glasemailliert, altsilberfarbig. inkl. MwSt. € 23,50/Stk.

Tel. 0049 / 27 32 / 55 23 27
 Fax 55 23 21, pphenkel@t-online.de



Wir suchen Ihre Gebrauchtwaffe!

Gebrauchtwaffenbörse in Ihrer Filiale Innsbruck oder unter www.kettner.com

Businesspark, Grabenweg 71, 6020 Innsbruck, Tel. 02626/200 26-465, www.kettner.com



AKTION! AUCH MIETGERÄT!

RAUPEN-QUAD 1000 POLARIS



VONBLON power 45 JAHRE
 POLARIS Vorarlberg, Tirol, Salzburg
 Tel. 05552 - 63868
office@vonblon.cc
www.vonblon.cc

Roland Grimm
 Tel.: +43 699 16021974

Deferegger irschstock

www.deferegger-pirschstock.at



TROPHÄEN

auskochen - bleichen - zuschneiden
 in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck
 Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

TROPHÄEN WEISSMANN

Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Abwurfstangen (Reh, Hirsch) sowie Jagdtrophäen pro kg € 11,00 - bei Abholung, bei Zustellung nach Grainau pro kg € 12,00

Telefon: 0049 08821 / 81253

Wildkühlzellen - Wildkühlschränke

Vakuuiergeräte



D-88348 Bad Saulgau
 Tel: 0049-7581-48 959-0
 Katalog anfordern! www.landig.com LANDIG

TIERPRÄPARATOR Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226
 Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere




Spezial-Heu und Luzerne in Kleinballen, warm-luftgetrocknet (nicht gehäckselt) zu verkaufen
 Tel. 0664/21 21 041

Begrünungstechnik

Schneeräumung - Transporte



www.schneiderhof.com
 Agrarprodukte - Agrardienste
 6105 Leutasch 0664 / 21 21 041
 Plaik 95 schneiderhof@aon.at

Kaufe alle Geländefahrzeuge

Pick-up, PKW, Wohnmobile, Busse, LKW, ZUSTAND EGAL, Abholung vor Ort + BARZAHLUNG
 ZAHLE HÖCHSTPREISE
 Telefon: 0664 656 35 90 (24 Std.)

Jagdreisen Vojvodina - Hobby - Serbia

Pauschaljagd auf Abschussböcke ab 15. April 2015

- ❖ 2 Rehböcke bis 300 g + 1 Rehbock bis 350 g
- ❖ 3 Nächte inkl. HP, 2 Tage Jagd, 4 Pirschgänge
- ❖ Pauschalpreis: € 1.500,-

Weitere Abschüsse lt. Preisliste möglich!
 400 g € 830,- | 450 g € 1.230,- | 500 g € 1.780,-

INFORMATIONEN: Jagdwaffen Fuchs, Tel. 0512-587267
 Kapeller Karl, Tel. 0664-311 63 59 oder +381/637 408 756

Besuchen Sie uns auf der Absolut Allrad/Hohe Jagd und Fischerei vom 19. - 22.02.2014 in Halle 8, Stand 0110 in Salzburg.

Online-Shop: www.heck-pack.de Wild und Hund Praxistest Urteil: sehr gut ★★★★★

HECK-PACK mobile Hecktransporter-Systeme

WILDHECKTRANSPORTER - mit EEC-Zulassung -

der Heckträger mit Schnellverschluss und EU-weiter Straßenzulassung!

1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal" 1000x500x125	149,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal L" 1000x500x175	169,90€
1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal XL" 1000x600x175	189,90€
1 Beleuchtungssatz 7 oder 13 polig	53,50€
1 Schutzvorrichtung für Beleuchtung und weiteres vielfältiges und sinnvolles Zubehör	34,50€

Bei Bestellung eines Hecktransp. 2 Spannung, 4 km gratis
 Lieferzeit: 1-2 Tage, gegen Rechnung keine Nachname
 Preisänderungen vorbehalten.

HECK-PACK - einfach besser !!!
 Heck-Pack GmbH & Co. KG - Krauthof 6 - 53783 Eitorf - Fax 0049 (2243) 842785 - Tel. 0049 (2243) 3551 - info@heck-pack.de



TIROLER
JÄGERVERBAND

1. OBERLÄNDER FISCHER- &

JÄGERBALL



13. Februar 2015
Trofana Mils

Einlass: 19.30 Uhr
Eröffnung: 20.30 Uhr

Musikalische Umrahmung:

- » Franz Posch und seine Innbrüggler
- » Freddy Pfister Band » Starke Mander » Tirol Sound

Festliche Jagdkleidung, Tracht oder Dirndl erbeten!

- Vorverkauf mit Tischreservierung AUSSCHLISSLICH UNTER: 0512/208066 Euro 22,00 (Achtung begrenzte Kapazität)
- Vorverkauf ohne Tischreservierung: Bei allen Raiffeisenkassen und Ö-Ticket Vorverkaufsstellen Euro 17,00
- Abendkassa Euro 19,00

